

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

83 (7.4.1928)

Weltrevolutionäres Kommunistische Beispiele

Moskau ist das Herz der Weltrevolution. Wo Kowlof und Stalin schalten und walten, wo jedes Mitglied der 3. Internationale, das nicht uniform denkt und handelt, in die Verbannung geschickt wird, da blüht die einzig wahre Freiheit und der einzig richtige Sozialismus, da gedeiht der große Gedanke der Weltrevolution. So verkünden es die Moskowiter in Berlin, in Halle, im Ruhrgebiet und überall, wo sie in Deutschland noch neusterweise Verbreitung haben.

Revolutionäre sind die Kommunisten nun einmal, und wenn irgend ein ausländischer Würdenträger nach Deutschland kommt und in Berlin feierlich empfangen wird, dann öffnen sich sämtliche Schreusen kommunistischer Verehrtheit, um das drastisch anzuwandeln.

Nächstens hat Sowjetrußland Fürstbesuch. Amanullah, der König der Afghanen, will auch nach Moskau und Petersburg. Die Sowjetemachtigen, die sich vorzüglich auf Regie verstehen, haben schon alle Vorbereitungen getroffen. Er soll fürklich wohnen. Er soll sich auf dem Roten Platz vor den Soldaten der weltrevolutionären Armee aufpflanzen und sie im Paradezug an sich vorbeimarschieren lassen. Dann sollen ihn Kollin, Kowlof und Lichfischerin, die immer in seiner Begleitung sein werden, auf irgend ein Kriegsschiff laden und zur Flottenjagd nach Kronstadt schleppen. Wenn Amanullah dann in seine Heimat zurückkehrt, wird er den rechten Begriff von der Republik der Arbeiter und Bauern haben, die vor gekrönten Häuptern auf dem Scheitern liegt.

So macht man in Rußland Weltrevolution! Wie in Rußland so auch in England! Als Amanullah von Afghanistan in London eintraf, richteten die englischen Kommunisten eine begeisterte und höchst untertänig gehaltene Hofgesellschaft an „Seine Majestät“ in der sie sagten:

Eure Majestät, wir wenden uns an Sie, als den Herrscher eines Volkes, dessen bestmöglicher Kampf für seine Unabhängigkeit immer die Begeisterung der Arbeiterklasse hervorgerufen hat.

Wir verkünden, daß Sie, Majestät, nichts gemeinsam haben mit der Klasse verbrochener Ausbeuter, die Ihnen aus politischen Gründen schmeicheln. Wir wissen, daß Sie Hilfe suchen müssen, Führung und Unterstützung — bei Ihrem nördlichen Nachbar. Eine neue Säule der Weltrevolution also, dieser Amanullah bei Sowjetrußland.

Flotte Großbankparade

Auf Kosten der produktiven Wirtschaft und der Angestellten

Nach den jetzt veröffentlichten Umschlüssen der sieben Berliner Großbanken — Deutsche, Disconto, Dresdner, Danat, Commerz und Privat, Berliner Handels-Gesellschaft und Mitteldeutsche Creditbank — vollzog sich während des Jahres 1927 gegenüber den beiden Vorjahren in den Hauptposten folgende Entwicklung:

	1927	1926	1925
	(in Millionen Mark)		
Kreditoren (fremde Gelder)	8232	6525	4897
Bestände an Wechseln	1982	1676	1372
Vorschüsse auf laienbare Waren	876	508	491
Laufend gewährte Kredite	4089	3067	2457
Kredite im Börsengeschäft	600	821	165

In der Zeit von 1925 bis 1927 haben sich bei den sieben Berliner Großbanken die Kreditoren, die den Banken zur Verfügung stellten fremde Gelder, von 4,9 Milliarden auf 8,2 Milliarden Mark erhöht. Unsere Tabelle zeigt, daß die Banken 1926 die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Finanzierung des Börsengeschäfts benutzt haben. Die Kredite im Börsengeschäft stiegen nämlich von 165 Millionen im Jahre 1925 auf 821 Millionen Mark. Die Finanzierung der produktiven Wirtschaft wurde so vernachlässigt; auch die trotz schwerer Wirtschaftskrise von 4,9 auf 6,5 Milliarden angewachsenen fremden Gelder leitete man im Jahre 1926 im größten Umfange der Werte zu, wo sich auf Grund der Nationalisierung die Aufwertung der Industrie, Schiffahrts- und Bankaktien vollzog.

Berrinarter Zins, erhöhte Steuern und geringere Gehälter erforderten verhältnismäßig geringe Summen, so daß sich damit der angeblich zurückgehende Reingewinn und der angeblich nur mäßig gestiegene Bruttogewinn nicht erklären lassen. Die von den Berliner Großbanken veröffentlichten Bilanzen sind gefälscht; es ist eine ausgemachte Sache, daß die von ihnen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Einnahmen nicht den wirklichen Einnahmen entsprechen. Die Berliner Großbanken glauben vielmehr, dem „Zeitgeist“ Rechnung tragen zu müssen. In

Jud Süß

Roman von Lion Feuchtwanger
Copyright by Drei Masken Verlag A.G. München.
(Nachdruck verboten.)

38 (Fortsetzung.)

So standen die Räfte, als Johann Jakob Moier an Stelle des Weihenste in den Eiserenschuh berufen wurde. Er war der Jüngste im Ausschuh, doch trotzdem er erst im Anfang der Dreißiger stand, ein umtriebiger Mann; bis ins wichtigemacherisch, mit einem Abenteuerzug zum Wechsel, ein Liebhaber reicher, großer Worte und pathetischer Gesten, sehr geübt mit der Feder, ein lebensschafflicher Publizist. Von frühester Jugend an hatte sich der stolze Mensch mit massenhaftem Wissen vollgestopft. Mit sechzehn Jahren schon hatte er Disturle drucken lassen, mit neunzehn hatte er sich dreißig und voll hinken Selbstbewusstseins an den Herzog Eberhard Ludwig herannemacht und war außerordentlicher Professor in Tübingen geworden. Mit zwanzig Jahren wechselte er hinüber an den Wiener Hof, wurde Regierungsrat, pürchte sich an den Kaiser heran. Um sich vor Zwischenfällen zu sichern, rief man ihn nach Württemberg zurück. Es war indes mit dem starren und anmaßenden Mann nicht auszukommen, er ging nach Preußen, wurde Rektor der abgelegenen und vernachlässigten Universität Frankfurt an der Oder, warf das unbankbare Amt sehr bald wieder hin und kehrte unter Karl Alexander nach Stuttgart zurück. Während dieser Jahre schrieb und redete er immerzu und in großen Massen, es gab kein Ding des Tages und der Ewigkeit, daran er nicht seine Rede und seine Feder geübt hätte. Bei allem fand er, Steptiker zuerst, dann Deist, noch Ruhe, erweckt zu werden und sich in die Reihen der Luther, Arndt, Spener, Brande zu stellen.

Er hatte durch sein reiches und lässliches Zupaden im Stettener Handel groß Aufsehen erregt und fühlte sich jetzt als berufener Erzieher Württembergs. Er beschloß, vertrauend auf seine Rhetorik, ganz einfach und schlichthin, wie Kathan der Prophet zu Davids, zum Herzog zu gehen und dem Fürsten kraftvoll und bringlich als Mann zum Mann ins Gewissen zu reden. Ueberzeugt von der Macht und dem Eindruck seiner Persönlichkeit erbat er sich also Audienz und ging, ausgezeichnet disponiert, publizistisch, abolutistisch, prophetisch in better Form, zum Herzog, geschwellt und in hoher Stimmung, wie ein Komödiant sich auf eine gut geübte Rolle freut, die ihm liegt. Doch die Audienz verlief unerwartet. Karl

Der Wahlfilm

Für die Wahlpropaganda gilt es, die stärksten Mittel einzusetzen. Es genügt nicht, mit dem gesprochenen und gedruckten Wort zu wirken; das Bild, die unmittelbare Anschauung, muß dem begreiflichen Denken zu Hilfe kommen. Das kann mit dem Wahlplakat geschehen. Aber damit ist es nicht genug; das Bild muß in Handlung umgesetzt werden, soll es den Wähler mitreißen und fesseln. Daher hat man für die „Wahleraten“ eine Wahlrevue geschrieben, die überall in der Provinz aufgeführt werden soll. Die größte Wirkung auf die Massen aber erzielt man mit dem Film. Den kann man vervielfältigen und vor Tausenden gleichzeitig spielen. Der Film ist das idealste Propagandamittel.

Das erwies sich auch bei der ersten öffentlichen Vorführung des vom Parteivorstand der SPD. bestellten und von Genossen Bernhard Lohmann verfassten Werbefilms „Dein Schicksal“. Was da in neun Stunden abgelesen wird, das könnte man in Duzenden von stundenlangen Reden nicht klarmachen. Es sind vor allem die Gegensätze, mit denen man das wesentliche einer Idee einbüchtern kann. Das hat viel näher als das bloße Wort. Das findet ganz unmittelbar den Weg zu jedem Hirn und zu jedem Herzen. Das schließt durchsichtigkeit nieder und erhebt durch Wahrheit. Das zwingt unüberdrehlich zur Stellungnahme, zur Auseinandersetzung.

Das Kapital weiß das längst und mißbraucht seit zwei Jahrzehnten diese wunderbare Erfindung, um die Massen in einem reaktionären Sinn zu gähnen. Die russische Regierung überließ, die mit einer machtloosen Gegenaktion im proletarischen Sinne eingeleitet hatte — mit „Potemkin“, „Siret“, „Mutter“ — spezialisiert sich immer deutlicher auf ihre politischen Sonderbestrebungen und spricht nicht davor zurück, die russische Geschichte für ihre Parteizwecke umzuwälzen. Hier erwacht der deutsche Proletariat eine schöne und lobende Aufgabe. Sie müßte an die ursprüngliche Tendenz der Russen anknüpfen und sie auf allgemein proletarischer Grundlage fortentwickeln.

Warum sollte das nicht möglich sein? Der Film „Dein Schicksal“ enthält wertvolle Ansätze zu einem solchen proletarischen Film. Er konnte natürlich nicht als reiner Wahlfilm gestaltet werden; er muß die Tendenz und seinen bestellten Zweck klar unterstreichen. Aber er liefert losungen das Material, aus dem sich der proletarische

Wahlkampf aufbauen ließe. Anstatt das Leben zu vertischen und zu verfälschen, zeigt er die Wirklichkeit mit einer geradezu erschütternden Macht. Seine rosige Oberfläche, befebt von arbeitsscheuem Gefühl, für das alle Güter der Welt geschaffen zu sein scheinen, platzt auf und wir blicken in schauerliche Abgründe.

Wir leben hier vor Augen was gepielt wird außerhalb der Kulissen des Filmateliers. Die Wälfischen und Deutschnationalen wollen uns in einen neuen Krieg heben; die haben noch nicht genug von den Opfern des letzten. Sie pressen in Liebe und Selbst, während die Arbeiterfrau ihrem heranwachsenden Kind die Milch mit Wasser verdünnen muß. Der Gutсарbeiter haust viel schlechter als die Schweine seines Arbeitgebers, der ihm und den Arbeitern in der Großstadt mit Lebensmittelschön das Brot verteuert. Die stehen sie und strecken flehend die Hände aus, während der Diakon ihnen erbarmungslos den Brotkorb in die Höhe zieht. Und wie der deutschnationale Arbeitgeber mit den ländlichen, so springt der Volksparteiler, der Schwerindustrie mit den städtischen Arbeitern um. Er speert sie aus, wenn sie menschenwürdige Löhne verlangen und gibt sie, indes er selbst isst, in die Armut, mit ihren Familien dem Hunger preis. Der Demokrat gibt zwar vor, die Revolut zu schützen — aber er leibt seine Hand zum Schund- und Schmutzgeschäft, zur Verlängerung der Arbeitszeit und zur Kündigung der Löhne. Das Zentrum weiß nicht, ist es reaktionär, es ist lediglich „verfassungstreu“. Es sitzt im Bürgerhaud und befreit sich framm und veronüt an allen reaktionären und volksfeindlichen Gelegen, die diese Regierung des Bürgerhods ausbeut. Und der Kommunismus? Der widerruft jeden Tag, was er am Tag zuvor empfohlen hat. Seine Führer dreben sich wie ein Ringelspiel im Kreise und, ehe sie sich verleben, haben sie die Köpfe verloren. Ihren Sonderinteressen zuliebe verraten sie die eigenen Klassenangelegenheiten und unterstützen die Reaktion.

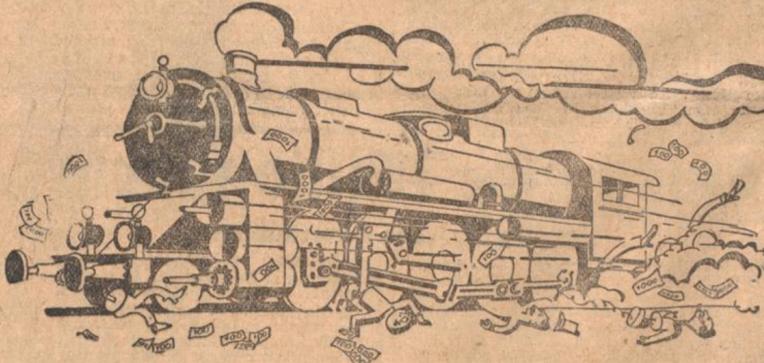
Das alles zeigt das Lichtbild. Es zeigt aber auch, wie die SPD. für die Besserung der Lebenshaltung des Arbeiterstandes für Kinder- und Krankenpflege sorgt, wie sie auf dem Wege des Fortschritts und des zielbewußten Aufbaus das Proletariat fördert. Kann es da noch zweifelhaft sein, wie wir wählen müssen, wenn wir „unser Schicksal“ zu bestimmen haben?

Deutschland wimmelt es gegenwärtig von „Notprogrammen“ der Wirtschaft, und so hatten es die Berliner Großbanken für ihre Pflicht, die im Jahre 1927 ermachien, ganz außerordentlichen Gewinne der in den Programmen veränderten „Not“ wenigstens einigermaßen anzuspaffen.

So glanzvoll die Bilanz des Bankkapitals ist, so bitter ist die Bilanz des Bankverwaltens. Der Umsatz der sieben Berliner Banken hat sich in der Zeit von 1925 bis 1927 von 518 auf 860 Milliarden erhöht. Die Zahl der Angestellten wurde, obwohl ein Bankbeamtenabbau in größerem Umfange schon 1924 erfolgte, von 51.000 auf 45.900 verringert. Der Abbau hat auch viel schärfere

Formen als die Zahlen vermuten lassen, da man erfahrungsgemäß den älteren Kräften den Laufpaß gibt und die jüngeren und billigeren Beamten häßt. Trotz des Abbaues haben sich die aussehungenen Unkosten von 299 Millionen auf 317 Millionen, also um 18 Millionen erhöht. In diesen 18 Millionen Mark stecken große Bau- und Erneuerungskosten. Aus diesem Fond wurden auch die Anschaffungskosten für die entstehenden Parts der Büromaschinen bestritten. Für die Entschädigung der abgesetzten und für die materielle Beförderung der noch im Dienst befindlichen Beamten dürfte nicht viel übrig geblieben sein. Das werden die Bankbeamten am besten wissen!

Der Eisenbahnstandal.



Ueberfahren worden sind schon viele. Aber zum erstenmal kommen die Eisenbahndirektoren unter die Räder!

Alexander empfing ihn in Gegenwart des Süß. Moier ließ sich dadurch nicht aus dem Konzept bringen. Er sprach gelehrt, gründlich, mit Ueberzeugung, brachte moralisch-ethologische Argumente, Exempel aus der heiligen, der antiken, der neuen Geschichte, mischte Staatsrechtliches mit Praktik-Billigen, brachte Vergleiche aus der Natur, kurz er fand sich hinreichend. Der Herzog und der Jude hörten aufmerksam zu; ja, als dem im Eifer Hin- und Hergehenden ein Sessel im Wege stand, rückte der Herzog eigenhändig ihn weg, damit Moier nicht behindert lie. Doch als der Publizist nach etwa zwanzig Minuten innehielt, den einen Arm rund und mit schöner Geste erhob, kopfte der Herzog ihm auf die Schulter und sagte anerkennend: „Wenn das Kind, das die Herzogin erwartet, ein Junge wird, muß er ihm die Rhetorik beibringen.“ Süß hingegen machte eiflige Anmerkungen über den Unrichtigkeit in der deutlichen und der weissen Deklamation. Und als der schwindende Publizist von dem ihm ungeneigten Karl Alexander verläßt entlassen war, mußte er sich gefestigen: „Armes Land! Armes Vaterland! Dir kann selbst ich nicht helfen.“

Der Würzburger hatte also alle Ueloch zu heiterster Laune, als er jetzt in Stuttgart einzog. Die Taufe des schwäbischen Erbprinzen unter so günstigen Umständen war ein Triumph der katholischen Kirche weit über die württembergischen Grenzen hinaus. Sie wurde denn auch mit den größten Feierlichkeiten und unter lohnendem Zustrom katholischer Fürsten und Herren vollzogen. Der Papst ließ bei diesem Anlaß durch einen Sonbergesandten die Herzogin mit dem Ritterkreuz des Maltheisordens schmücken. Nur zwei Damen außer ihr besaßen diesen Orden, die Königin von Spanien und die Fürstin Ucella in Rom.

Marie Auguste lag zierlich, das Postengesicht ganz durchsichtig, in ihrem mächtigen Pruntdett. Das Amulett des Süß mit den primitiven, bedrohlichen Bögen und des hochtönen, unheimlichen Buchstaben lag trotz des Verbots ihres Reichthums unter ihrem Kopfkissen; sie lächelte freudig, wenn sie dachte, wie der wußt, wußte er es, müdete. Sie war fest überzeugt nur das Amulett habe sie gerettet; denn die Entbindung war sanfter und schmerzhaft gewesen. Jetzt, nachdem die Geburt vorbei war, fürchtete sie sehr, sie möchte dauernd entsetzt sein, und die Medici Doktor Mendelini Breuer und Doktor Georg Burkhard Seeger mußten ihr immer wieder versichern, daß keinerlei Schaden und schlimme Furche den Körper ihrer Durchlaucht verunsichern würden. Wehr aber als auf die Verste hörte sie auf die Verunsicherung der alten Barbara Solzin, die ungeweuer fundig und autoritativ die Aussagen der Verzte befrägte. Im übrigen fand Marie Auguste die Situation höchst

tonisch. Sie betrachtete neugierig und amüsiert dies Menschlein, das sie zur Welt gebracht. Sie hatte also, ei, eil dem Land einen Erbprinzen gelehrt, sie behauptete sich neugierig in dem Spiel mit dem mächtigen Rand von getriebenen Gold: nun war sie denn nach im wahren Sinn Landesmutter. Karus war das, furios, Karl Alexander wußte nicht recht, was er sagen sollte; er überhäufte sie ziemlich wahllos mit Geheuten, die ihm in den guten Willen als den Takt des Spenders verrieten. Dann, als sie die Ueloch empfangen durfte, schickte sie die fitzenden Augen über Reimingen über Kallles, weidete sich an der Unhöflichkeit der Herren, die, Kindern sehr fremd, sich mühsam bewundernde Pfaffen über den Säugling abzwangen.

Es taufte aber der Fürstbischof von Würzburg den Erbprinzen von Württemberg und Teß, Erbprinzen von Württemberg, Erbprinzen von Urach, Erbprinzen von Heidenheim und Forbach usw. usw., auf den Namen Karl Eugen.

Und es trachten die Wälfen, es läuteten die Gloden, Galotafel, Feuerwerk. Brauten wurde gegen einen Glückwunsch, gegen ein Vergelt's Gott Wein verkehrt. Und so lehr das Volk über den katholischen Erbprinzen fluchte, war doch schon am frühen Nachmittag kein Bissen Broten, von den zahllosen ungeborenen Pfaffen kein Schlüßlein Wein mehr da.

Süß hielt sich während dieser Feierlichkeiten sehr im Schatten. Früher hatte er sich auf jede Art an den Bischof und die Würzburger Herren herannemacht; nun schien es beinahe, als meide er sie mit Achheit. Das katholische Projekt, jetzt ausschließliches Zentrum der schwäbischen Politik, lag ganz in den Händen der Würzburger Diplomaten und der Militärs. Satteln sich die Herren darauf gerichtet, den Finanzdirektor nur mit Mühe und unter allen möglichen Trübsalen und Vornänden auszufischen, so haben sie jetzt verumutet, daß er allem, was mit dieser Frage zusammenhängt, sorgfältig auswich. Sie verstanden das nicht, sie glaubten an eine Finte, vermuteten, der Jude intrigiere direkt beim Herzog. Doch auch so war ungenügend, daß er in der peinlichen Eilfänger Affäre zum Spott des ganzen Reichs dem Juden keinen Willen hatte tun müssen, er zeigte dem Süß bei jeder Gelegenheit ein verdrießlich abwechselndes, gereiztes Gesicht; doch, das, ganz gegen seine Art, blieb zurückhaltend und geistlos, tat nichts, um die alte Vertraulichkeit des Fürsten wieder zu gewinnen.

Er beschränkte sich streng auf die Verfassung der Finanzen. Früher hatte er, da schließlich alles an irrendem Faden mit Geld zusammenhängt, in der Eigenschaft des Finanzdirektors jeden

Freistaat Baden

Kirchlicher Terrorismus gegen die Sozialdemokratie

Ein Auftakt zum Wahlkampf?

Der Religiös-Sozialistische Pressedienst meldet folgendes Standes Vorkommnis:
In einer der letzten Nummern des Bienenheimer Anzeigers war zu lesen:

Am nächsten Sonntag beginnt die vorgeschriebene Osterkommunion. In diesem Sonntag genossen ihrer Osterpflicht alle christenlehrepflichtigen Jungfrauen, ebenso die Schüler der Herren Lehrer Spengler, Schmid und Baldauf. Beachte für diese Samstag 2 Uhr.
Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß beim Empfang der hl. Kommunion die Verordnung des Bischofs bezüglich der Kleidung sorgfältig beobachtet wird.

Ebenso wird erneut an die Verordnung der deutschen Bischöfe erinnert, daß alle, die einem Vereine angehören, der an einen freien sozialdemokratischen Verband angeschlossen ist, ihre Osterpflicht nicht erfüllen können, auch nicht auswärts, wenn sie nicht ihren Ansitz bewirkt haben; denn sie stellen sich durch die Angehörigkeit solcher Vereine in die Reihen derer, die in religiöser Beziehung den Atheismus, d. h. die Gottlosigkeit erstreben. Dadurch machen sie sich einer schweren Sünde gegen den Glauben schuldig und verbarren freiwillig in einer solchen Sünde.

Es scheint so, als sollte die schon an und für sich unbillige Bestimmung der Bischöfe gegen die Zugehörigkeit zu freier Gewerkschaft und sozialistischer Partei benutzt werden, um Stimmung gegen die Sozialisten vor der Reichstagswahl zu machen. Die christlichen Arbeiter werden solchen Methoden gegenüber nur ein Rädfeln haben und um so entschlossener ihr Pflicht im Vereinstunskampf des Profetarlats tun.

Vereinigung von Baden und Württemberg?

Unter dieser Überschrift teilt der „Badische Beobachter“ den Inhalt einer Aussprache mit, die ein Mitarbeiter des Blattes gelegentlich mit dem württembergischen Innenminister hatte. Der Minister sagte auf die Frage, warum in der Sache nichts weiter geschehen sei, die Initiative läge auf Seiten Badens. In Württemberg würde es dann nicht fehlen. Die Lösung müsse von großen staatspolitischen oder konfessionellen Bedenken abhängen. Die Forderungen lägen und drücken solle sein: daß wir ein einheitliches Staatsgebilde erhalten. Die Frage sei aber nicht so einfach und könne nicht von heute auf morgen gelöst werden. Die größte Schwierigkeit, so erklärte der Minister weiter, könnte wohl liegen in der Schaffung einer einheitlichen Regierung und Gesetzgebung. An die Frage müsse man ruhig ohne Nervosität herangehen. Für Baden verbürge der Zusammenschluß mehr Vorteile als für Württemberg. Der Minister ist der Ansicht, daß in beiden Ländern die Auffassung nicht so weit auseinandergehe. Bei den württembergischen Parteien sei eine Majorität für die Vereinigung vorhanden. Der Sitz der Regierung käme auf alle Fälle nach Stuttgart, das ziemlich in der Mitte des Staates liegen würde. Karlsruhe könnte nach in anderer Hinsicht entschädigen, durch Verlegung von Behörden, Ausbau der Hochschule usw.

Badischer Lehrerverein

Bad Peterstal, 5. April. Die Verhandlungen des Badischen Lehrervereins, dessen Vertreter für mehrere Tage in Bad Kreuznach zusammengekommen waren, wurden gestern abgeschlossen, und zwar mit der Annahme eines Antrages, der durchgehende Satzungsänderungen vorschlägt. Zu schulpolitischen Fragen sprach Hauptlehrer Kimmelmann-Karlsruhe über den Ausbau der Volksschule, der die Frage erörterte, ob die Volksschule ausreichend sei, um den vielerlei unerfreulichen Erscheinungen unserer Zeit ausreichend entgegenzutreten. Den Volksschulklassen müsse die Erteilung der mittleren Reife zugesprochen werden mit Rücksicht auf die dauerhafte Tatfrage, daß die höheren Schulen eine große Zahl Schulförder mit sich schleppen müßten, die den Anforderungen der höheren Schulen nicht gewachsen seien. Diefem Uebelstand könne auch zu Gunsten der Schulförder abgeholfen werden, wenn man den Volksschulen die Erteilung der mittleren Reife zuerkennt. In der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten ein 9. und 10. Schuljahr verlangt, auch die Abschaffung der Dörtenschulen, die heute keine Berechtigung mehr haben, wurde gefordert.

Osterwasser

Von Ernst Edgar Keimrdes

Mit dem Wiedererwachen der Natur im Frühling, wenn ein belebender Odem durch die Welt weht, beginnen auch uralte Volksglauben auch die geheimen guten und bösen Kräfte, die den Winter hindurch ruhten, sich von neuem zu regen. Es galt deshalb zu dieser Zeit, die Dämonen abzuwehren und die guten Geister sich dienstbar zu machen, deren segensreicher Trieb in der Erde waltet, um alles zur Blüte zu bringen und der auch dem Wasser besondere Kräfte verliehen soll. Dem gegenüber stand das Bestreben der Dämonen und Hexen, diesem segensreichen Wirken entgegenzutreten und es zu verhindern.
Ohne Frage steht das Schöpfen des Osterwassers mit dem germanischen Quellenkultus in Zusammenhang. Das heilige Wasser, dem man stärkende und heilende Kraft nachsagte, mußte zu gewissen heiligen Zeiten im Jahre geschöpft werden, wie zur Sonnenwendzeit und an den Festen der Götter. Da um Ostern wahrscheinlich ein Fest der germanischen Frühlingsgöttin Ostara gefeiert wurde, so ist die Bedeutung des Osterwassers in alter Zeit damit verknüpft. Vielleicht läßt es sich auch auf ein mit der Raupenzeit unserer heidnischen Vorfahren in Zusammenhang stehendes Quellenopfer zurückführen. Das Christentum deutete dann den alten Heideglauben um und verlieh ihm christliches Gepräge. So wurde daraus das Taufwasser, das der Priester am Ostermorgen, in ältester Zeit in der Osternacht (bismweilen auch schon am Gründonnerstag), feierlich weihen und von dem er den Neubekindeten sagte, daß die Kraft des Christengottes in ihm wohne. Vielesch grub man sogar Brunnen unter dem Altar, die für die Wasserweihe im Osterfest Verwendung fanden. Das aus ihnen geschöpfte Wasser sollte die Sünden wegwahren, gleichzeitig aber auch allerlei Krankheiten vertreiben oder fernhalten.
Aus dem germanischen Quellenkultus in Verbindung mit der christlichen Wasserweihe entstanden die oberirdischen Bräute, welche mit dem Osterwasser verbunden sind. Ursprünglich schöpfte man es nur am Ostermorgen, da nach germanischem Glauben zu dieser Zeit die Wassergötter ihre segnende Tätigkeit ausüben sollten; später hielt man die Zeit vor Sonnenaufgang für am meisten geeignet, weil das Tagesgestirn angedlich dann dem Wasser seine wunderwirkenden Kräfte mitteilt. Beim Schöpfen des Osterwassers sind gewisse Vorschriften zu beachten, sonst verliert seine Zauberkraft. Es soll einem fließenden Gewässer entnommen und gegen den Strom geschöpft werden. In Süddeutschland dagegen schöpft man es mit dem Ström, dort hält man die Zeit der Frühmorgens für die beste und glaubt, daß Osterwasser hauptsächlich für Geschicklichkeiten gut ist. Hat während des Schöpfens der Ostwind geweht, so löst das Wasser vor Sonnenaufgang und Sonnenbrand, wie man in Norddeutschland glaubt. Dort achtet man in manchen Gegenden darauf, daß das Schöpfgefäß in der Richtung von Osten nach Westen ins Wasser getaucht wird. Vor

Landes-funktionärinnenkursus - Landes-frauenkonferenz

Am 12., 13. und 14. April findet in Mannheim ein Landes-funktionärinnenkursus statt.

Programm:
1. Die werktätige Frau und ihre Organisation, 2. Werbemittel und ihre Anwendung, 3. Der kommende Reichstagswahlkampf.

Während des Kurses finden verschiedene Führungen durch Partei-, Genossenschafts- und Kommunalbetriebe statt.
Am Sonntag, den 15. April, findet die Landesfrauenkonferenz in Mannheim R. 1, Kasinoaal, statt.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht: Genossin Theresie Blase, 2. Anträge, 3. Wahl des Landesfrauenwerbeaufschusses, 4. Referat: Die internationale sozialistische Frauenbewegung.

Anmeldungen zum Funktionärinnenkursus müssen sofort an das Sekretariat, Mannheim R. 3, 14 erfolgen. Ebenfalls müssen an diese Adresse die Delegierten gemeldet werden. Jeder örtliche Frauenwerbeaufschuß delegiert zwei Vertreter. Gäste sind ebenfalls herzlich eingeladen. Zur Konferenz haben alle Parteigenossinnen, die sich durch Mitgliedsbuch ausweisen, Zutritt.
Vorstand: Theresie Blase Sekretär: W. Diefelau.

Ortsvereinskassierer?

Kassiert die restlichen Beiträge für das 1. Quartal 1928 (Januar, Februar, März) rechtzeitig ein.
Beachtet den Ablieferungstermin — 15. April — für die Abrechnung!

Das Parteisekretariat.

Dreupen.

In Preußen wurden eine Anzahl reaktionärer Beamter zur Disposition gestellt.



Immer herunter damit! Am so kräftiger grünt der Baum.

Partei-Nachrichten

Berghausen. Kürzlich fand hier eine Parteiverammlung statt. Die Tagesordnung umfaßte 4 wichtige Punkte. 1. Referat des Gen. Hoff von Gengenbach, 2. Neuaufnahme in die Partei, 3. Wahl des Gesamtvorstandes, 4. Bericht des Gen. Hoff von Gengenbach über den Ausbau der Partei und derartige Anpassung an die örtlichen Verhältnisse, damit den Parteimitgliedern an unserem Ort Rechnung getragen werde. Bei der darauffolgenden Wahl wurde gewählt als 1. Vorsitzender Karl Herz, 2. Vorsitzender Gemeinderat Felix Hahl, als Kassierer Stefan Waderle, ihm zur Seite als Hilfskassierer Otto Hahl, als Schriftführer Gottfr. Geyer, als Beisitzer und Redirektor Franz Blum und Albert Bergmann. In der eingehenden Diskussion brachten die Parteimitglieder einmütig zum Ausdruck, sich mit besten Kräften dafür einzusetzen, daß unsere Partei wieder auf die Höhe gebracht werde, wie es vor Jahren der Fall war. Im Verlaufe der Versammlung wurde noch die Anregung gegeben, daß die Gemeinderäte sowie Bürgerausschüsse im Volksfreund veröffentlicht werden sollen, was auch einstimmig beschlossen wurde. Im Schlußwort forderte Gen. Hoff nochmals die Mitglieder auf, uneigennützig zusammenzutreten, um allen Situationen gewachsen zu sein, zum Wohl für Staat und Gemeinde.

Diebstohls. Laut Verlautbarung des Monats der Parteiverammlung unserer Parteiverfahren ist es in unbefugter Weise aller Parteigenossen in Anbetracht der kommenden Wahlarbeit, am heutigen Samstag, 7. April, im Lokal am Ufer, zu erscheinen. Auch findet Berichtserstattung vom Partietag statt.

Sport

Fußball an Ostern im 3. Bezirk

An Ostern wird der Kampf um die Punkte ruhen. Dafür haben sich aber die einzelnen Vereine gegenseitig an anderen Festen und Festen zu Freundschaftsspielen verpflichtet. Scherz ein anderer Zeit wird die sich bietende Gelegenheit eines freizeittätigen Sonntags benützen, um der verblichenen Ruhe zu pflegen, was anschließend am Grund der minimal eingelaufenen Wettkämpfe am meisten der Fall sein wird. Hoffen wir wenigstens für die Osterfesttage auf söhndes Wetter, damit auch die einzelnen Vereine auf ihre Rechnung kommen.

Am 12. April. Der Tag eröffnet bereits am Samstag den Reigen mit der Besetzung des 1. Bezirks. — Ausbach I. (Felsen). Der Tag hat bereits im vorigen Jahre in Ausbach stattfanden, um einen Sieg zu landen, welcher auch sehr knapp ausfiel. Spielbeginn 5.30 Uhr. Am Ostermorgen empfängt wiederum Durlach den Reuling von Oberheim mit zwei Mannschaften auf eigenem Platz. Spielbeginn 1.30 Uhr bis 3 Uhr. Reichenbach hat einen A. Hohenfels. Spielbeginn empfängt am Sonntag Gäste aus dem 4. Bezirk und zwar Mannheim. In Reichenbach spielen die Mannheimer am Montag. Karlsruhe hat auf eigenem Platz Gäste aus Bad Dürkheim. Eine kombinierte Bezirksmannschaft wird am Sonntag in Sterbach zum ersten Mal gegen die dortigen Fußballer spielen, die dort neu gebildete Fußballabteilung der freien Turnerschaft zu demonstrieren.

Das Kochen von Suppen läßt sich in den kochenden Kisten. Suppendecken werden von jeder mit am besten bezahlt. Eine gute Suppe muß einen feinen Geschmack haben, der Appetit anregend und gesund machen. Die Suppe muß einen feinen Charakter haben, d. h. in einer Krebs-Suppe z. B. müssen wir uns nicht über den Krebs, was uns ein Krebsgericht so begehrt macht. Dazu gehört eine gewisse Kenntnis der verschiedenen Bestandteile und Zutaten. Diese feinsten Zutaten finden wir in unserer Suppenkunst vereinigt. Ob die Hausfrau nur eine Erdbeere- oder Grünter-, Pilz-, Schenkenschwanz-, Leber-, Blumen-, Spargel-, Tomaten-, Suppenkunst verwendet, immer wird sie ohne Mühen und Irrenden die Zutaten ihren Gästen eine Suppe vorlegen können, mit der sie Ehre einlegt, obwohl der Zeller sich auf nur etwa 6 Pfennig freut.

Henko

Kein Karawane der Wäse mehr — dafür aber ein und einig und einig und einig! Der hohe Augen rindigen einwärtens der Wäse sollte noch viel mehr beachtet werden. Eine in fester Wäse-Verpackung eingewickelte Wäse braucht nur noch kurze Zeit in der Wäse gelöst zu werden. Es ist vollkommen unnötig, sie vor dem Kochen erst am Wasser zu kochen. Durch das obenbeschriebene Einwickeln wird der Schmutz und Fleck auf schonendste Weise und gründlich entfernt.

Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets vorrätig in den Niederlagen:
Alte Sachs'sche Apotheke Karlsruhe,
Kaiserstr. 80
Löwen-Apotheke Durlach
Schwanen-Apotheke Pforzheim
Das Pfarrer Heumanns-Buch
272 Seiten, 150 Abbildungen erh. Jed. Leser
vollständig umsonst und portofrei, von
Ludwig Heumann & Co., Nürnberg H. 168

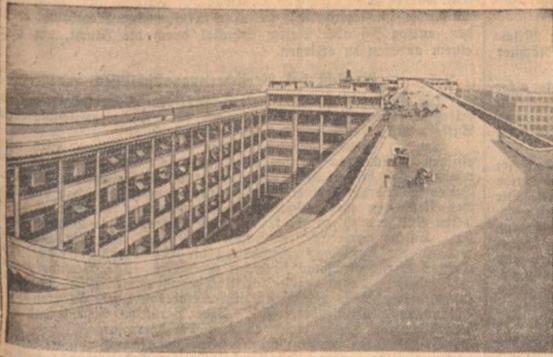
Hier schöpf ich mit Christi Blut,
Das ist für sieherndstehende Fieber out!

In einigen Orten der Provinz Hannover sagen die Mädchen den Spruch auf:
„Untergehen, Aufsteigen. — Immer treu, ewig neu.“
Ebenso wie von der Christnacht heißt es z. B. im Pars auch von der Osternacht, daß um 12 Uhr alles Wasser sich in Wein verwandelt. Aber nur Sonntagkindern ist die Gabe verliehen, dies köstliche Osterwasser zu finden.

Badisches Landestheater. Die beiden Oftertage (Sonntag, den 8. und Montag, den 9. April) bringen eine Aufführung von Richard Wagner's Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Weidlich (Baden-Baden) und der szenischen Leitung von Oberregisseur Otto Krauß. Sonntag, 8. April, singt die Titelfigur Theo Straß, den Amfortas Rudolf Wenzl und den Gurnemanz Dr. Hermann Wüster. Pflennig. In der Aufführung am Montag, 9. April, singt die Titelfigur Joseph Witt, den Amfortas Josef Wüster und den Gurnemanz Adolf Schöpflin von der Staatsoper in Dresden als Gast. In den übrigen Partien sind an beiden Tagen beschäftigt, die Damen Blank, von Ernst, Hans, Seiberlich, Straß und Wolner und die Herren Lauffütter, Wier, Schuster, Vogel, Kalmach und Krenn. Die Partie der Rundt hat an beiden Abenden Adina Hofmann. Die Aufführung beginnt jeweils um 17 Uhr.

Literatur

„Metall Aeroplane Construction“. Einzige deutsche Wiedergabe des von Professor Junkers vor der Royal Aeronautical Society in London gehaltenen Vortrages über Metallflugzeugbau. — Berl. Deutsche Motorzeitschrift G.m.b.H., Dresden — A. 19. — Preis 1,50 M. (Vorfrembung). Bgw. 1. 1. 1. (Nachdruck). — Junkers, der als erster das Ganzmetallflugzeug mit tragenden Flügeln entwickelt hat, gibt hier ein anschauliches Bild von seinen Zielen und von den Arbeitsmethoden, die ihn zu seinem großen Erfolg geführt haben, und zeigt, wie seine Methoden zur Verwirklichung des Ganzmetallflugzeuges bis in das Jahr 1910 auf ein damals erstelltes Patent zurückzuführen sind. Die praktischen Arbeiten hierzu begannen 1915 und führten im selben Jahre zum ersten erfolgreichen Erfolg, dem jetzt im Deutschen Museum in München angezeigten Junkers-Eisenmetall. Von aussehender Bedeutung für die Weiterentwicklung der Junkers-Ganzmetallflugzeuge wurde seit 1916 das Leichtmetall Duralumin, das eine bedeutende Erfindung von A. W. L. Junkers gelang es durch das Duralumin, das erste und bisher einzige im Flugzeugbau praktisch bewährte Leichtmetall, seine Flugzeuge leicht zu bauen. Zum Schluß weist Junkers darauf hin, daß die Vorteile der Junkersschen Schule im Flugzeugbau mit der Vergrößerung der Flugzeuge immer mehr hervorzuweisen. — Die Schrift ist durch 52 Abb. illustriert, ist in feiner technischer Ausführung gehalten und gibt Zeugnis von einer der Großleistungen deutscher Wissenschaft und deutschen Fleißes.

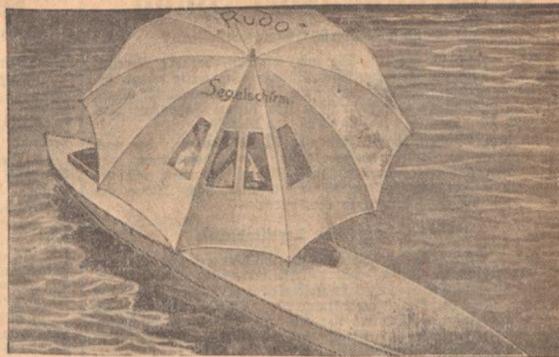


Die Autorennbahn auf dem Dache

Die Fiat-Werke in Turin haben auf dem Dache eines ihrer Fabrikgebäude eine grobe Autorennbahn eingerichtet. Unser Bild (links) zeigt eine Teilansicht der Rennbahn mit einem Teil der Kurve.

Der Segelschirm

ein neues wassersportliches Gerät für Kleinboote, Kadelboote und besonders Fastboote. Der Schirm ist von größerer Treibwirkung als das bisherige Treibkleinsegel. (Bild rechts).



Aus aller Welt

Das Erdbeben im Vilajet Smyrna

Smyrna, 4. April. In der Nacht zum 4. April ereigneten sich leichte Erdstöße in Smyrna und in Iorball, durch die jedoch kein neuer Schaden angerichtet wurde. Infolge des schweren Erdbebens in den beiden letzten Tagen wurden in 17 Dörfern des Bezirks Daab Kizibia insgesamt 515 Häuser, 7 Moscheen und 4 Schulen zerstört.

Ein Torpedoboot rettet zwei Fischfütterer aus Seenot

Berlin, 5. April. Die in Swinemünde stationierte Torpedobootflottille wurde während der letzten Übungsfahrt, von der sie heute zurückkehrte, zweimal von deutschen Fischfütterern, die sich in schwerer Seenot befanden, um Hilfe angegangen. Beide Fahrzeuge waren im Nebel westlich Grob-Horft gestrandet und unfähig, aus eigener Kraft freizukommen. Der Flottillenchef entsandte den Flottillenschiffen „M. 133“ und das Torpedoboot „G. 10“ zur Hilfeleistung. Es gelang, beide Fischfütterer rechtzeitig abzuschleppen.

Furchtbares Familiendrama in Dänemark

Katundborg, 5. April. Heute nacht ereignete sich in Biersted bei Tønder ein furchtbares Familiendrama. Gegen morgen bemerkten Nachbarn, daß in dem Hause des russischen Ingenieurs Wesseloff Feuer ausgebrochen war. Beim Eindringen in das Haus entdeckte man, daß Stroh in die Zimmer geschleppt, mit Petroleum begossen und angezündet worden war. Der Brand wurde gelöscht. Man fand die Frau des Ingenieurs, seinen 19-jährigen Sohn, seine 16-jährige Tochter und seine Schwiegermutter tot in ihren Betten. Sie waren durch Wellhitze getötet worden. Notärztlich war vor 8 Jahren aus Rußland vertrieben worden. Der Grund zur Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Ueberfall auf einen Kassierer

Sofia, 6. April. Ein Kassierer der Postdirektion wurde gestern, als er mit einem Betrag von 800000 Lewa die Nationalbank verließ, von einem Unbekannten überfallen, der drei Revolverkugeln abgab und sich der Geldmarke bemächtigte. Der Anrufer wurde nach aufregender Verfolgung festgenommen. Der schwerverletzte Kassierer starb während der Ueberführung ins Krankenhaus.

Der Leiter einer internationalen Banknotenfälscherbande verhaftet

Wien, 6. April. In Wödling bei Wien wurde heute der Aufgare Simon Bureff als der jahrelang geleuchte technische Leiter einer internationalen Bande von Banknotenfälschern, die sich im Jahre 1925 mit der Herstellung falscher Hundertdollarnoten und 5000 Leomanoten befaßt hatte, verhaftet. Während damals 30 Mitglieder der Bande festgenommen werden konnten, gelang es Bureff, zu entkommen.

Ein Autobus verunglückt

Brünn, 6. April. Auf der Straße von Krütsch nach Brünn verunglückte heute früh kurz vor der Eisenbahnbrücke der Karawah-Strecke ein mit 18 Personen besetzter Autobus. Infolge Bruchs des linken Hebels des Lenktrades geriet das Auto nach links aus der Fahrbahn und überstürzte sich. Die in dem Wagen sitzenden Passagiere trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Die Durchschwimmung der Straße von Gibraltar gelungen

Gibraltar, 6. April. Der Londoner Stenotypistin Mercedes Gleibe ist es gelungen, die Meerenge von Gibraltar zu durchschwimmen. Früher im Geiste schwamm gestern vormittag 8,50 Uhr von der Insel Palomas bei Tarifa ab und traf 9,20 Uhr abends in Funda Ceuta auf Ceuta in ausgedehnter Verfassung ein. Sie kehrte zwei Stunden später an Bord eines Dampfers nach Tarifa zurück, wo ihr große Auszeichnungen bereitet wurden.

Eisenbahnzusammenstoß in Hirzon

Paris, 5. April. Gestern Abend stieß ein von Dürlingen kommender Schnellzug auf der Station Hirzon mit einem Rangierzug zusammen. Die Lokomotive des Schnellzuges entgleiste, 30 Reisende wurden durch Glasplitter verletzt.

Wirbelsturm in Amerika

Newport, 5. April. Die Meldungen über Unwetter- und Wirbelsturmschäden in Mittelwesten werden durch weitere Nachrichten ergänzt, die zeigen, daß sich das Unwetter über einen beträchtlichen Teil von Oklahoma und Texas erstreckt hatte. Infolge der Verstärkung sind bis jetzt etwa 1000 Personen obdachlos.

Fliegerabsturz in Wilhelmshaven

Auf dem Flugplatz Rützingen-Wilhelmshaven ereignete sich am Karfreitag ein schweres Flugunglück. Der Pilot Robert Müller flog mit einer neuen Fokkermaschine auf. Er wurde kurze Zeit in der Luft und nur knapp 100 Meter hoch, als das Flugzeug plötzlich abstürzte. Die Maschine landete mit der Spitze in die Erde und begrub den Piloten unter sich, der schwerverletzt geborgen wurde, aber bereits nach kurzer Zeit starb.

Schwere Folgen jugendlichen Uebermutes

Friedland (Mecklenburg), 5. April. Als der Maurer Dornbach von hier aus einer Kammer Bangeräte holen wollte, brach er beim Anfaßen des Türdrüders plötzlich tot zusammen. Der Stellmacher Zimmermann und der Stadthalter Johannes, die dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollten, wurden beim Berühren des Türdrüders von einem elektrischen Schlag getroffen und trugen Verbrennungen an den Händen davon. Die an der Unfallstelle erscheinende Gerichtskommission stellte fest, daß von einigen Knaben im Alter von 10-14 Jahren die Lichtleitung mit dem Türdrüder verbunden worden war, um den Maurer zu erschrecken. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Kampf zwischen Wärter und Trefännigen

Berlin, 7. April. Gestern vormittag wurde zwischen den Stationen Tarow und Ludwigsfelde auf der Strecke von Trebbin nach Berlin ein Wärter der Landespflegeanstalt von einem Geisteskranken, der wegen epileptischer Anfälle in die Pflegenanstalt überführt werden sollte, nach heftigem Kampfe aus dem fahrenden Zuge geworfen. Der Wärter erlitt schwere Verletzungen. Der Kranke sprang ebenfalls aus dem Zuge, floh und konnte bisher nicht wieder ergriffen werden.

Ein gefährliches Spielzeug

In Nikolas in Anstern ereignete sich ein merkwürdiger Unfall, durch den ein ganzer Stadtteil in Dunkelheit versetzt wurde und dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Kinder ließen einen Papierdrachen steigen, der vom Wind in eine Starkstromleitung getrieben wurde, wo er sich in den Drähten verfangen. Ein Mann rief mit solcher Kraft an der Schnur des Drachens, daß die Drähte der Starkstromleitung mit denen der nahegelegenen Lichtleitung in Berührung kamen. Es entstand Kurzschluss, der in einem ganzen Stadtteil die elektrische Beleuchtung zum Erlöschen brachte. Der Inhaber einer Wohnung wurde in dem Augenblick vom Starkstrom getötet, als er das elektrische Licht antreiben wollte. Mehrere Personen erlitten Verwundungen, zwei wurden schwer verletzt.

Raucherlektüre

Warum sind

„Roth-Händle“

Cigaretten in der Qualität so würzig, voll und rein trotz des niederen Preises von

2 1/2 Pfg. per Stück ?

Weil diese Cigaretten hergestellt sind unter Mitverwendung von feinsten amerikanischen Tabaken, deren hervorragendste Eigenschaften wohlbekömmliche Qualität, dunkle Farben und im Weltmarkte mäßige Preise sind.

Im Gegensatz hierzu sind Tabake heller Farbe im Weltmarkte teurer, ohne deswegen in der Qualität etwa besser zu sein. Beim Tabak ist ein wesentlicher Teil seines Geldwertes eben die helle Farbe, aber auf diesen eingebildeten Wert sollte der vernünftige Raucher verzichten können.

Außerdem ist unsere „Roth-Händle“ Cigarette hygienisch und sauber gepackt, ohne unrationellen, luxuriösen Aufwand für diesen Zweck. In weiteren Mitteilungen soll darüber noch berichtet werden.

Der Raucher möge sich noch folgendes merken: An der Rohtabak-Gesamtproduktion der Erde haben teil:

Griechenland und Türkei mit 3 1/2 vom Hundert
Amerika mit über 25 vom Hundert

Diese Produktionsziffern sind im Laufe der Jahrzehnte naturgemäß durch die vorhandene Nachfrage der Konsumenten entstanden und der Konsument weiß am besten was er will. Probieren Sie unsere „Roth-Händle“ und es wird Ihnen begreiflich erscheinen, wieso die genannten Produktionsziffern entstanden sind.

Roth-Händle A.-G., Lahr / Baden

Gewerkschaftsbewegung

Ausperrung von 200 000 Metallarbeitern?

Chemnitz, 5. April. Wie wir erfahren, hat die Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller heute abend beschlossen, sämtliche Arbeiterbetriebsstellen für Donnerstag, 12. April, mit Arbeitslosmachung auszusperren. Von dieser Maßnahme werden rund 200 000 Metallarbeiter betroffen.

In dem Konflikt in der sächsischen Metallindustrie, der nach dem Beschluß der Unternehmerverbände zur Ausperrung von 200 000 Metallarbeitern am 12. April führen soll, wird, wie der *Berliner Arbeiter-Zeitung* mitteilt, das Reichsarbeitsministerium nach Döberlin eingreifen, um die Ausperrung zu verhindern.

Streik in der Hofer Textilindustrie

Hof, 5. April. Bei der neuen Baumwollspinnerei und Weberei und der Spinnerei Neuboh sind gestern nachmittags Maschinen, Feiler und Schloßer wegen Lohnstreitigkeiten nicht zur Arbeit erschienen. Da die Aufrechterhaltung der Betriebe aus diesem Grunde nicht möglich ist, wurde der gesamten Belegschaft durch Anschlag gekündigt. Von dem Streik werden insgesamt 2800 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Der Kampf in der chemischen Industrie

Die Arbeiterchaft der chemischen Fabrik Gebr. Glatini in Ludwigsbad a. Rh. nahm am Mittwoch, 4. April, Stellung zu dem Ergebnis der Verhandlungen am Bezirkslichen Schlichtungsausschuss der chemischen Industrie, Sektion VI, und behauptete den ablehnenden Standpunkt der Arbeitgeber in der Frage der Erhöhung der Zuschläge und der geforderten Nachschichtzulage und brachte zum Ausdruck, daß die Organisationsvertreter an dieser Forderung der Arbeiterchaft unbedingt festzuhalten haben. Die von den Arbeitgebern angebotene Lohnerhöhung von 5 Pfg. wies sie als unzureichend zurück. Die Löhne der ungelerten Arbeiter der chemischen Industrie Ludwigsbad-Mannheim stehen fast an letzter Stelle aller in Betracht kommenden Industrien. Ein Beweis dafür, daß in den Löhnen der chemischen Industrie kein Anteil für die gefährliche, gesundheitschädliche Arbeit liegt für die in den letzten Jahren gesteigerte individuelle Arbeitsleistung enthalten ist. Die Arbeiterchaft fordert deshalb die Gewerkschaftsvertreter auf, alle gewerkschaftlichen Maßnahmen und Kampfsmittel in Anwendung zu bringen, um die so sehr berechtigten Forderungen der Arbeiterchaft der chemischen Industrie, Sektion VI, durchzusetzen. Gleichzeitig fordert sie die gesamte Arbeiterchaft der chemischen Industrie auf, sich den Gewerkschaften anzuschließen und im gegebenen Falle Schlichter an Schlichter mit ihren organisierten Arbeitsbrüdern und -Schwestern zu kämpfen.

Krise in der Rheinischhaffler Sanierung durch Lohnbrud?

In der Rheinischhaffler sind die Gehalts- und Lohnbedingungen von den drei Arbeitgeberverbänden gekündigt worden. Die Arbeitgeber verlangen einen Lohnnachschuß von mindestens 13 Prozent. Sie beantragen, die vor dem enstehenden Kohnarbeiterstreik in Kraft befindlichen Löhne und Gehälter wieder zu vereinbaren, die nach ihren Angaben einen Wochenlohn für Mannschaften von 30,40 und ein Monatsgehalt für Kapitane und Schiffer von 270 bis 325,40 zur Basis gehabt haben. Zur Rechtfertigung dieser gerade unangehörlichen Pläne verweisen sie auf die Krise in der Rheinischhaffler. Sie stellen dabei die Dinge so hin, als ob nur durch gewaltsamen Lohnbrud die Rheinischhaffler vor dem Zusammenbruch gerettet werden könne. Das Rheinischhafflerpersonal weiß, daß die Rheinischhaffler sich in einer Krise befindet, es weiß ebenso auch, daß diese Krise ebensowenig wie in irgendeinem Zweig der Industrie oder der Landwirtschaft durch Hungerlöhne beseitigt werden kann. Auch der Rheinischhaffler wird schließlich nichts anderes übrig bleiben, als sich umzuwandeln, zu rationalisieren, den aufgebäumten Apparat zu vereinfachen und sich nach der Decke zu strecken. Die Rheinischhaffler ist im Verhältnis zum Frachtabgang zu groß geworden. Seine betriebligen Kosten sind durch den Anstieg der Frachtkosten und den Anstieg der deutschen Flotte sowie die Schwere des verkehrten Auslandskontingents bindestens verdoppelt. Trotzdem wurde die deutsche Rheinischhaffler unnatürlich vergrößert. Die deutsche Rheinischhaffler hat heute über 75 000 Tonnen mehr Frachtraum als vor dem Kriege. Ein großer Teil der Neubauten, die mit den Entschärfungsgeldern hergestellt worden sind, fährt unter kollardischer Platte, das gilt für eine Reihe bekannter Firmen wie Simmes, Saniel und andere. Das Rheinischhafflerpersonal bekennt sich für derartige Sanierungsmethoden. Auch die Rheinischhaffler werden in den kurzen Äpfel der wirtschaftlichen Umstellung beißen müssen, denn es ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit, den sinnlos aufgeblähten Frachtraum der Rheinischhaffler halten und damit das Rheinischhafflerpersonal auf Jahre hinaus zu Glend und Hungerlöhnen verdammen zu wollen. Jeder Versuch, die Krise der Rheinischhaffler mit Hungerlöhnen zu beheben, beschwärt einen Kampf heraus, der das Wirtschaftsleben am Rhein und weit darüber hinaus aufs schwerste erschüttern muß.

Die Berliner Kohrleger haben gegen wenige Stimmen den Streik beschlossen. Sie hatten ihr Lohnabkommen am Ende März gekündigt und eine Erhöhung sämtlicher Tariflöhne um 25 Pfennig pro Stunde gefordert. Die Unternehmer lehnten das ab. Nachdem auch die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss gescheitert waren, wurde ein Schiedspruch gefällt, der ab 1. April eine Erhöhung der Stundenlöhne um 5 Pfennig und ab 1. Oktober um weitere 4 Pfennig brachte. Dieser Schiedspruch wurde am Mittwoch abgelehnt und der Streik beschlossen, dessen Beginn von der Branchenleitung im Einvernehmen mit der Ortsleitung festgelegt werden soll.

Auf dem Wege zur Wirtschafts-Demokratie? Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Veit, hat am 2. März ds. J. im Volkshaus in Dresden vor einer Konferenz, die der Westraussschuß Sachfen des ADGB einberufen hatte, einen Vortrag gehalten, worin er als einen der wichtigsten Abschnitte des Gewerkschafts-Kongresses in Hamburg die Fortentwicklung der Debatte über die Wirtschaftsfragen bezeichnete. Der Gewerkschafts-Kongress in Breslau hatte die Verhandlungen über die Wirtschaftsfragen damit abgeschlossen, daß die Forderung nach Wirtschafts-Demokratie erhoben wurde. Der Vortrag ist jetzt in einer Broschüre in der Verlagsanstalt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, G.m.b.H., Berlin S. 14, Inselstraße 6a, erschienen (Preis 30 Pfg.) und ist allen, die sich vor dem diesjährigen Gewerkschafts-Kongress über die Frage der Fortsetzung der Debatte über Wirtschafts-Demokratie interessieren, angelegentlichst zu empfehlen.

Im Baugewerbe sind in fast allen Bezirken die Parteiverhandlungen zur Regelung der Lohnfrage ergebnislos verlaufen. Die von den Tarifämtern gefällten Schiedsprüche bringen für die Commercialion Erhöhungen, die sich zwischen 7 und 4 Pfennigen in der Spitze bewegen, und für die Winterlöhne meist eine weitere Erhöhung von 2 Pfennig. Bis jetzt sind von den Tarifämtern Schiedsprüche gefallt für Berlin, Rheinland-Westfalen, die beiden Medienburgen, Pommern, für das Tarifgebiet Sieg-Lahn, für den Bezirk Dortmund, Bremen, Magdeburg, Bayern und Sachfen. Der Lohnschiedspruch für das sächsische Baugewerbe, der vom Landestarifamt gefallt worden ist, bringt für die Commercialion eine Erhöhung der Spitzenlöhne in allen Klassen um 4 Pfennig pro Stunde. Der Spruch ist bei den Arbeitervertretern härteste Entfaltung hervor, denn er bringt noch nicht einmal einen Ausleih für die Entwertung der Löhne in den letzten Monaten. Die Bauarbeiter werden deshalb den Spruch ablehnen. Die Kohlenarbeiter haben den Schiedspruch des Tarifamtes wegen der geringen Erhöhung der Facharbeiterlöhne und der Verschlechterung der Tiefbauarbeiter- und Hilfsarbeiterlöhne abgelehnt.

Kleine badische Chronik

Knielingen, Schweinemarkt vom 4. April. Zufuhr 91 Rindschweine. Preis: 26-32 M. per Paar. Handel: mittel. Nächster Markt am 11. April.

Horzheim. Donnerstag nachmittags fuhr ein 15 Jahre alter Urmacherehring mit losgelassener Lenkstange die Erbprinzenstraße hinunter. Er stürzte und blieb bewußtlos mit einer Gehirnerschütterung liegen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus verbracht.

Ortenberg. Donnerstag morgen gegen 1/6 Uhr brach im Gasthause des Heinrich Kiefer Feuer aus, das Wohnhaus wurde zerstört. Ebenso verbrannten die daran liegenden Holzweilen. Die Ursache ist noch nicht festzustellen.

Oberarmersbach. In der Spatzgrube im Schirmengrund beim Zinten Zumal wurden Webaarbeiten durchgeführt. Dabei kam ein großer Steinblock an einem steilen Hang ins Rollen und durchschlug die Hinterwand des Hauses des Domini Lehmann. Die Schwere des Blockes wurde unter den Trümmern mit schweren Verletzungen hervorgerufen.

Mühlheim. Zu dem Sprengungslud, das sich in Marzell ausgetragen hat, erfahren wir noch: Die Lungenheilfalte Friedrichsheim baut gegenwärtig als Verbindung mit der Heilfalte Luffenheim einen unterirdischen Stollen, der von beiden Seiten begonnen wurde. Das Sprengungslud ereignete sich, als der Durchschlag erfolgen sollte. Während auf der einen Seite zur Befestigung der Sprengung aneordnet worden war, wurde im anderen Stollen noch gearbeitet. Unschönend ging die Sprengung zu früh los. Der Stoll durchschlug die noch verbliebene zwei bis drei Meter dicke Wand und traf die auf der anderen Seite noch arbeitenden Leute. Hierbei wurde dem 28 Jahre alten Arbeiter Veugel der Kopf direkt vom Kumpfe getrennt, während sieben Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung in der Angelegenheit aufgenommen.

Kleinen (Ami Willingen). Als Donnerstag mittags das 4 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Joh. Münch auf dem Balkon einer Ionsi zum Heuführen benommen wurde, vor der im Winter die Bretter weggenommen sind, über die Brägel gehen wollte, stürzte es in das Wasser und wurde von den Müttern abgetrieben. Erst am Abend der diesigen Mühle konnte das Kind herausgesogen werden, war aber bereits tot.

Kropbach (Ami Staufen). Dienstag früh verunfallte der Arbeiter Heinrich Sutter aus Mühlthal beim Holzfällen dadurch, daß ein Baumstamm ihn niederschlug, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat.

Voll (Ami Meßkirch). Beim Langholzfahren gingen dem Anseth Jakob Kaiser die Pferde durch. Kaiser wurde dabei ein Stiel geklopft und erlitt außer schweren Verletzungen am Hinterkopf einen doppelten Beinbruch.

Albina (Ami Waldsbu). Seit mehreren Tagen wird der 74 Jahre alte Albert Maier, wohnhaft im Ortsteil Seelbach, vermißt. Der Vermißte, der bei seinem Sohn wohnte, entfernte sich am Freitag von zu Hause, ohne seither wiederzukehren. Aus Neugierigkeiten, die er vorher machte, ist zu vermuten, daß der alte Mann sich ein Leid antut.

Konstanz. Beim Schanze sprang hier ein städtischer Feldbühler in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Ein Junemann des Marinevereins Konstanz sprang ihm kurz entschlossen nach und entriß dem Lebensmüden den Kopf gefesselt. Das Motiv der Tat dürfte in einem Anfall von Schwermut zu suchen sein.

Koch. Der 26 jährige Sohn der Familie Heilmann stürzte vom Hofstod auf die Tanne, seine Familienangehörigen fanden ihn als sie nach ihm sehen wollten, tot auf dem Boden liegend.

Unterriem. Der Beliger des in der Nähe abgebrannten alten Bauernhofes, Weibel Winterhalter, wurde wegen Verdrachts der Brandstiftung vorläufig in Haft genommen.

Oberbaldingen. Das oft gerägte nicht vorrhythmsmäßige Ausweichen von Fußweibern hatte hier einen schweren Unfall zur Folge. Der Maschinenführer Fritz Wille von Defingen wurde beim Vorbeifahren mit seinem Motorrad an einem Fußweiber von einem Pferde gegen den Kopf geschlagen und mußte in bewußtlosen Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Unheil ist für den Betroffenen um so trauriger, als er am Ostermontag keine Aussicht feiert konnte.

Heberlingen. Der auf einem Neubau beschäftigte Zimmermann Fiedt, der einen Balken trug, mußte sich anheimgewand und fiel rücklings in eine Axt, die ihm ziemlich schwer verletzete. Man hofft, den Verunglückten am Leben erhalten zu können.

Aus dem Gefreite. Im Konstanzer Ortsteil Petershausen geriet ein Automobil in Brand und wurde vollständig vernichtet. Menschlichen Leben dabei nicht zu Schaden. In dem Städtchen Koch im Amt Eningen führte der Postkutschler Heilmann ein unglücklich von der Tanne, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Ludwigsbad am See. Der aus Konstanz stammende Leo Sabn führte beim Schwimmen einer Kurve vom Volkstau und geriet unter den Anhängern, wobei er einen komplizierten Bruch des Beckens davontrug.

Weersburg. Jahresbericht der Laubstummeln. Der badische Laubstummelnanstalt Weersburg ist ersichtlich, daß der Stand der Schläger am Schlußjahresbericht 74 Jäglinge beträgt. Ueber die Jägerfrage wird gesagt, daß mit der im Herbst 1927 erfolgten Eröffnung des neuen Laubstummelnheims der seit Jahrzehnten vom Verein für badische Laubstummeln ererbte Wunsch in Erfüllung gegangen sei. In dem Heim sind Beschäftigten im Betrieb, außerdem ist ein Altersheim für erwerbsunfähige Beschäftigte angegliedert. Besondere Aufmerksamkeit wird der Frage der Berufsausbildung der Jäger und Lehner der zur Entlassung kommenden Jäglinge gewendet, angesichts der Tatsache, daß es für Jäglinge der Anstalt fast unmöglich sei, eine Lehrstelle bei einem Meister zu finden.

Maschen (Ami Mosbach). Vor einigen Tagen fuhr ein Arbeiter eines benachbarten Metallartefaktes mit seinem Motorrad zur Arbeitsstätte. Plötzlich sprang ihm eine Kasse ins Rad, so daß er in weitem Bogen von seinem Motorrad geschleudert wurde. Schwerverletzt wurde er ins Heilbronn Krankenhaus gebracht. Auch das Motorrad ist erheblich beschädigt.

Das Sprengungslud bei Marzell

D. Mühlheim, 5. April. Zu dem Sprengungslud ist noch Folgendes zu melden: Am gestrigen Tage machten die Staatsanwaltschaft Freiburg und das Amtsgericht Mühlheim eine gemeinsame Besichtigungsfahrt nach der Unglücksstelle. Ein endgültiges Ergebnis der Untersuchung hat sich noch nicht feststellen lassen. Vermutlich ist das Unheil auf eigene Unvorsichtigkeit der Arbeiter zurückzuführen, die, ohne dazu berechtigt zu sein, die Sprengung in dem Stollen vorgenommen hatten. Wahrscheinlich wollten sie die Bauleitung am anderen Morgen mit dem vollständigen Durchbruch des Tunnels überraschen. Auf der einen Seite des Tunnels befanden sich zwei Mann, die 4 Sprengpatronen legten, auf der anderen Seite acht Leute mit 14 Patronen. Auf ein abgemachtes Zeichen, 3 Schläge mit dem Pödel, sollte die Zündschnur in Brand gesetzt werden. Wahrscheinlich wurde dann das Zeichen in dem anderen Stollen nicht gehört, so daß die Arbeiter des einen Stollens durch die Explosion überrascht wurden.

Auf der Flucht erschossen

D. Rehl, 5. April. Der vorerfahrene auf der Flucht von einem Gendarm erschossene Unbekannte ist als der schweizerische Staatsangehörige Erich Wärlin festgesetzt worden. Sein Vater ist Schweizer Konsulatsbeamter in der Türkei. Wärlin erlitt hat den Mann, der fünf Sprachen beherrschte, in die Welt getrieben. Zu-

lest war er Krankenwärter in Holland. Infolge sich bemerkbar machender Geisteskrankheit sollte er in eine Anstalt gebracht werden, entsog sich aber diesem Schicksal durch die Flucht, um hier einem anderen zu erliegen.

Vorrich bei Versicherungsabschlüssen

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erließ in seinen Bundes-Mitteilungen für die Ortsausschüsse eine Aufforderung, der sich folgendes entnehmen:

Um sich in den Arbeiterfamilien auf einzuführen, wird von einigen Versicherungsagenten als besonderes Zugmittel darauf verwiesen, daß hinter ihrer Gesellschaft die Gewerkschaften ständen. Dieser Sachverhalt gebietet uns, darauf hinzuweisen, daß ein solches Verhalten eine mißbräuchliche Ausnutzung des gewerkschaftlichen Ansehens ist, zu der keiner dieser Agenten eine Berechtigung hat. Untere Gewerkschaften haben gemeinsam mit dem Zentralverband der Konsumgenossenschaften die Volksfürsorge als eigenes Versicherungsunternehmen geschaffen. Die Versicherungsbedingungen dieses gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Versicherungsunternehmens werden an Liberalität von keiner anderen Versicherungs-gesellschaft übertroffen. Jede Verweisung darauf, daß die Gewerkschaften hinter einer anderen Versicherungs-gesellschaft als der Volksfürsorge ständen, ist nur eine Spekulation auf die immer noch vorhandene Unwissenheit breiter Arbeiterkreise. Wir erziehen deshalb die Ortsausschüsse, dafür zu sorgen, daß endlich Klarheit darüber geschaffen wird, daß nur die Volksfürsorge als gewerkschaftliches Versicherungsunternehmen in Betracht kommt.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 130, eest. 10; Rehl 254, eest. 1; Maxau 427, eest. 9; Mannheim 310, eest. 1 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

Se. Audofisch 1. Um eine genue Auskunft geben zu können, müßten wir wissen, wieviel Stodwerke das Daus hat und wieviel Wohnhausinhaber es zählt. Im allgemeinen ist die Berechnung folgende: Für jedes Kamin 1, Stodwerk (Keller) 40 Pfg., jedes weitere Stodwerk (einst. Speicher) 10 Pfg. Die Summe wird dann auf jeden Wohnhausinhaber umgelegt. 2. Die Manfardie gebort laut Vertrag zur andern Wohnung. Da Sie die Manfardie von der früheren Mieterin abgemietet haben, ist dieselbe an den jetzigen Mieter abzugeben, wenn keine Einigung auf andere Weise erfolgt. Für die Herrichtung können Sie, wenn keine schriftliche Vereinbarung besteht, nichts beanspruchen.

2. Auf Grund Ihrer Erwerbslosigkeit brauchen Sie keine Kirchensteuer zu bezahlen. Geben Sie Nachricht an das Finanzamt (Abt. Verwaltungsamt) und verlangen Sie Verichtigung an die Kirchensteuerverwaltung. Auch gehen Sie letztere davon in Kenntnis. Ihr Austritt aus der Kirche befreit Sie noch nicht von der Kirchensteuer, denn die Befreiung tritt erst 2 Jahre nach erfolgtem Austritt in Kraft, bei Ihnen also erst nächstes Jahr.

Christenfeier: Georg Schöpflin. Veranstaltung: Volkst. Freiheitst. Baden, Volksmusik. Aus aller Welt, Regie: Rastbach. S. G. H. A. B. A. M.; Bad. Landtag, Gewerkschaftsamt, Bad. Partei, Rheinische Chronik, Am. Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Frauenzeitschrift, Hermann Winter, Karlshafen Chronik, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Briefkasten, Josef G. H. H. H., Veranstaltung für den 11. September: Gustav Krüger, 8. Mittags, wohnhaft in Karlsruhe in Baden, Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe.

RUNDfunk

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.
Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

Samstag, 8. April. 11.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Katholische Morgenfeier, auch. Frauenabendsongert. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.15 Uhr: Vortrag Dr. Brandt: „Dankes“. 4.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Georg Ludwig Berlin. Die Generalprobe. 6.45 Uhr: Eiferführung. 8.15 Uhr: Volkstheater. 8.30 Uhr: Frühling.

Freitag, 9. April. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Rastbach: „Rundfunk“. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. Rastbach, Wien: „Aktuelle Wirtschaft und Kultur“. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. G. Bunt: „Astronomie und Astrologie“. 8.15 Uhr: Uebertragung aus Aibera: „Feindtrottel“.

Dienstag, 10. April. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.45 Uhr: Frauenstunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Goul v. Haner, Berlin: „Die ägyptische Frau“. 6.45 Uhr: Vortrag Karl Ammann: „Wagnis in Deutschland vor hundert Jahren“. 7.15 Uhr: Dr. G. Bunt: „Was Deutschland in seiner Zukunft“. 8.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Schicksal Hans Heilmann“. 9.50 Uhr: „Volkstümliches Erzählertage“.

Mittwoch, 11. April. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Aibera-Stunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Bunt: „Die Welt der Moderne“. 6.45 Uhr: Vortrag Ren. Rat Dr. J. Korall, Köln: „Amerikanische Meereswissenschaften“. 7.15 Uhr: Einführungskursus in die spanische Sprache. 8 Uhr: „Jäger und Beute“.

RADIO-KÖNIG

Kaiserstraße 112 Telefon 2141

Neue Volksgeräte

mit Lautsprecher
komplett . . . von Mk. 80.- an

Günstige Zahlungsbedingungen
Bauberatung und Prospekt kostenlos

Dienstag, 12. April. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br. Frau Dr. G. Bunt: „Der Weg zur Weltwirtschaft“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Vorzugsvertrag: Ueber den Zehnbescheid, seine Ursachen und Folgen“. 7.15 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Vortrag von Oberbaurat Müller: „Volkswirtschaft“. 7.45 Uhr: Vortrag Paul Pfeiffer: „Falsche und richtige Volkswirtschaft“. 8.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: „Düster Abend“. 8.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Das deutsche Gedicht und die deutsche Sprache der letzten 100 Jahre“.

Freitag, 13. April. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Uebertragung aus dem Café-Restaurant Greiner, Sindensburgen: „Kongert“. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Bunt: „Kathol. Kirchenmusik im 16. Jahrhundert“. 6.45 Uhr: Vortrag Ingenieur Emil Schenk: „Arbeitsmarkterhebung“. 7.15 Uhr: Gauslicher Sprachunterricht für Anfänger. 8.15 Uhr: Uebertragung aus dem Saalbau Frankfurt a. M.: „Freitagssongert“. Anschließend: Uebertragung aus dem Wilhelmshaus-Café-Restaurant, Stuttgart: „Liedermusik“.

Samstag, 14. April. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Jugendstunde. 3 Uhr: Gauslicher Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Dr. Max Ortman: „Ein Beitrag zur Geschichte der Welt“. 6.45 Uhr: Vortrag vom „Grafen“. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Bunt: „Die Kunst und die Literatur“. 7.15 Uhr: Vortrag „Katholischer Brief“. 7.15 Uhr: „Katholischer Brief“. 8.15 Uhr: „Katholischer Brief“. 9.15 Uhr: „Schwäbisch-bayerische Schwänke und Sagen“.

Aus Mittelbaden

Bruchsal
Schweinefleisch am 4. April, Angefahren wurden: Milchschweine 143, Käufer 25. Verkaufte wurden Milchschweine 90, Käufer 10. Höchster Preis: Milchschweine Paar 40 M., Käufer Paar 60 M., Käufer Paar 36 M., Käufer Paar 50 M., Käufer Paar 45 M.

Aus dem Albial
Volksbank Ettlingen. Die an Gemeindefreunde und Landwirte von der hiesigen Volksbank ausgeliehenen Gelder belaufen sich am 31. März 1928 auf 1 008 863 M.

Kastatt
Marktpreise am 4. April 1928. 34 Käufer, Preis per Paar 50-60 M., 228 Ferkel, Preis per Paar 25-36 M., Tafelbutter per Pfund 2,10-2,20 M., Landbutter, per Pfund 2,00-2,10 M., Trüffel 13-14 Pf., Kirsche 9-10 Pf.

Bürgerausschüsse
Auf der Tagesordnung der am letzten Dienstag stattgefundenen Bürgerausschüsse stand als einziger Punkt die Befolgsregelung der hiesigen Beamten und Angestellten. Die Vorlage ging den einzelnen Mitgliedern mit eingehender Begründung gedruckt zu, sodas sich der Vorsitzende, Oberbürgermeister Kemmer, in seiner einleitenden Rede kurz fassen konnte. Nach seiner Ansicht hätte eine andere Gestaltung der Vorlage der allgemeinen wirtschaftlichen Lage mehr entsprochen. Aber nachdem Reich und Völkler mit ihren Befolgsregelungen voraus gegangen sind, ist die hiesige Vorlage gewissermaßen als Zwangsmaßnahme zu betrachten. Der Vorsitzende brachte auch zum Ausdruck, das wir unsere hiesigen Beamten nicht schlechter bezahlen dürfen, wie es das Reich und Völkler seinen Beamten und Angestellten gegenüber tut. Nach diesen einleitenden Worten wurde in die sehr rege und ansehnlich lebhaft diskutierte Vorlage eingetreten.

Dem Reinen der Diskussionsredner eröffnete der Obmann des Ausschusses, Herr Schiefel, der die Zustimmung der Ausschüsse zu der Vorlage im Auftrage der Mehrheit des Stadtverordnetenverbandes bekannt gab und den hiesigen Beamten und Angestellten den Dank für ihre Arbeitsleistung im Namen des Vorstandes zum Ausdruck brachte. Die Stadt. Erziel von dem Demotr. Partei, Wagner von der Zentrumspartei und Kirchhoffer von der Deutschen Volkspartei gaben ebenfalls zustimmende Erklärungen zu der

Vorlage ab. Herr Messerschmidt von der wirtschaftlichen Vereinigung trat gegen die hiesige Vorlage auf, weil die hieraus erwachsenden Steuerlasten von den Hausbesitzern und dem gewerblichen Mittelstand nicht getragen werden könnten.

Für die losd. Fraktion sprach Gen. Stadtr. Kenschler zu der Vorlage. Er erklärte, das die Vorlage die los. Fraktion keineswegs befriedige, weil mit dieser Regelung die unteren Beamtengruppen und vor allem die Angestellten wiederum zu kurz kämen. Die Fraktion hätte es lieber gesehen, wenn man über die Vorlage die Stadt eine Spannschätzung bedeuete, muß auch die wesentliche Gehaltserhöhung der Oberen Gruppen von 10-13 mit in Kauf genommen werden. Dem Herrn Messerschmidt rief Gen. Kenschler die Tatsache in Erinnerung, das sich die Hausbesitzer und der gewerbliche Mittelstand mit ihren früheren Steuerleistungen nicht so sehr brühen sollten; es hat einmal eine Zeit gegeben, wo die Lohn- und Gehaltsempfänger mit ihren Steuerleistungen das Reich, Land und die Gemeinden vor dem sicheren Untergang gerettet hätten und auch heute würden sie noch wesentlich zur Aufbringung der Steuern herangezogen. Die Fraktion stimme trotz der vorgebrachten Bedenken der Vorlage zu, um dieselbe nicht scheitern zu lassen.

Die scharfe Kritik des Gen. Kenschler brachte Leben in die Bude der Wirtschaftlichen Vereinigung. Die darauffolgende eigenartige Schilderung der großen Notlage des Hausbesitzes und des gewerblichen Mittelstandes durch den Stadtr. Kägel löste aber im Saale allgemeine Beiterheit aus. Neu war für alle, das die Hausbesitzer und Handwerksmeister lediglich aus Verzweiflung ihren Frühlings- und Dämmererschuppen weiter trinten! Auch Herr Messerschmidt ging nochmal aufs Soff und stäubte unferm Gen. Kenschler dadurch eins zugewischen zu können, das er diesem seine heutige Stellung beim Arbeitsamt vorstellte. Dieser Geminner aus der Inflationszeit, dem ohne viel Zutun ein schönes Vermögen zufloß, brachte es also fertig, einem Schwerkriegsbeschädigten seinen neuen Beruf vorzumerkeln. Dieser Arbeiterstricker, der auf Kosten der Allgemeinheit sich zur Ruhe setzen konnte, erhielt hierauf von dem Gen. Wädler und Weller die verdiente Prüfung. Auch vom Vorhänden mußte der Herr beswegen bittere Wahrheiten erfahren. Nach einem kurzen Schlusswort des Vorhänden wurde die hiesige Vorlage in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 24 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Wirtschaftler und die Kommunisten.

Stadtratsprüfung vom 3. April
Ein Gesuch um Unterfützung wird abgelehnt. — Mehrere Gesuche um Stundung und ratenweise Abzahlung verfallener Steuer werden genehmigt, desgleichen einige Gesuche um Ermäßigung und

Erlassung der Gebäudebesondersteuer. — Genehmigt wird die Verpachtung von zwei Gärten beim Schirrhofgebäude, sowie einmigt Grundstücke. — Der Kreisungstagenmarkt findet dieses Jahr am 9. August statt. — Die neue Antolinie Kastatt-Bittersdorf wird am Samstag, 14. d. Mts., und das neue Hofgebäude in Kastatt am Sonntag, 22. d. Mts., eröffnet. Zu beiden Eröffnungen ist der Stadtrat eingeladen. — Aus dem Jahresbericht der Handelsschule ist zu entnehmen, das dieselbe im verfloffenen Jahre von 168 Pflichtschülern und 68 höheren Handelsschülern besucht war. — Zum Hausmeister der ehemaligen linken Reilmauerlaterne wird der Schreiner Aug. Hildinger ernannt. — Ein unvermutterter Rassenkurs beim Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. — Dem langjährigen Armenarzt Medizinalrat Dr. Compter wird zu seinem 70. Geburtstag vom Herrn Oberbürgermeister der Dank ausgesprochen.

Baden-Baden
Besuchszahl der Kuräste bis heute: 10 388.

Erstaufführung: „Christus“ von August Strindberg
Als Einleitung zur Erstaufführung von August Strindbergs „Christus“ hielt Dr. Walter Landgrebe einen Vortrag über: „Der bewusste Wille in der Weltgeschichte“. Es war eine wertvolle Einführung in die Gedankenwelt des nordischen Dichters, Strindberg, dem Dichterbilosophen, kam beim Studium der Weltgeschichte die merkwürdige Idee, das im Weltgeschichtlichen Zusammenhänge und Gleichzeitigkeit vorhanden sind, bei denen sich ihm das bewusste Wollen eines Weltgeistes offenbarte. In fünf Akten hat Strindberg die Weltgeschichte von 4000 Jahren zusammengefaßt. Von 1000-05 entfiel die Zeit der weltgeschichtlichen Religionen: Moses-Sokrates-Christus. — Die Inszenierung von „Christus“ hat der Intendant Dr. Hermann Graubard persönlich in die Hand genommen und man kann feststellen, das es für unsere Bühnenverhältnisse eine sehr anerkennenswerte Leistung war. Wir möchten davon absehen, Einzelheiten der Darstellung hervorzuheben, da alle ihr Bestes gaben, um dieser eigenartigen Aufführung zu diesem tiefen Eindruck zu verhelfen. Die von Heinz Porep entworfenen Bühnenbilder moderner Art waren größtenteils wirkungslos. Herr Musikdirektor Otto Schäfer hatte den Orchester übernommen und recht eindrucksvoll zu spielen gemüht. Auch die Beleuchtung durch Adam Kober erhöhte die Wirkung. Tief ergriffen, wie nach einem guten Gottesdienst, verließ das Publikum des Theaters, herzlich innerlich der Leitung und den Darstellern für diese erhabenen Stunden dankend. R. M.

(Fortsetzung siehe Seite 11.)

Auto-Batterien
Alfred Lischer, Akkumulatorenfabrik, Dresden-Strehlen
Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen
Langfristige Garantien
Reparaturen gewissenhaft
Preise freibleibend

Leist. in Amp.-Std.	Preis für 6 Volt	Preis für 12 Volt
30	RM. 45.-	RM. 90.-
42	" 60.-	" 120.-
60	" 72.-	" 144.-

Für Ihre Osterfahrt
in den Schwarzwald u. Odenwald
finden Sie Karten u. Führer bei uns

Verlagsdruckerei Volksfreund
Abt. Buchhandlung
Waldstraße 28 / Telefon 7020/21

IHR FAHRAD
bedarf jetzt der Wiederinstandsetzung, bringen Sie es doch, unzerstört, in meine sachmännlich geleitete Werkstatt!

P. Bernards
Passage 56
alte Adamiestraße

Stad- und Fernumzüge
überall und billig.
Frei Schaumburg
Waldstraße 28
Telefon 6681, 244

Ich brauche nur Hummels Rasiermesser
Karl Hummel, Werderstr. 13

Tapeten u. Linoleum
in nur besten Qualitäten, jedoch zu billigen Preisen, lassen Sie am vortheilhaftesten in dem Spezialgeschäft
H. Durand, Adamiestraße 35
(früher Douglasstr. 26), Teleph. 2485

Stilkapeten und Künstlermuster

Wir suchen für unser Generalagenturbüro einen jungen geübten Mann als

Lehrling
Oberheim. Versicherungs-Gesellschaft
General-Agentur Karlsruhe
Adolf Warggrander, Waldstraße 68.

Bohnenstangen
Baumstämme, Pflanzstämme (weiß, gelblich und gepunktet), Rehröhren, Wäpfeleisen liefert billigst

Albert Lehnert, Holzhandlung
Verlängerte Ettlingerstraße
hinter der Unterführung, Tel. 1407.

Frauenarbeitschule
Gewerbliche Fach- u. Berufsschule mit Internat
Karlsruhe i. B., Gartenstr. 47.

Am 23. April 1928 beginnen sämtliche Fachkurse, als Vormittagsunterricht in Handarbeiten, Nähmaschinenarbeiten, Kleidermachen, Schnittzeichnen und Kunststoffen, als Nachmittagsunterricht in Webstücken, Stricken und Kunststoffen, Kunsthandarbeiten aller Techniken, Wäpfeleisen, Kupferarbeiten, Epochenköpfeleisen, Zeichnung, Buchführung und anderen gewerblichen Fächern.

Ferner nehmen alle Berufsausbildungen ihren Anfang:

1. Ausbildung für die eigene Hauswirtschaft, Dauer 1-2 Jahre.
2. Vorbildung für das Handarbeitslehrrinnenexamen, Dauer 1 Jahr.
3. Gewerbliche Ausbildung für Webstücken, Dauer 3 Jahre, und für die häuslichen Erwerbsberufe, für Zimmermädchen, Kammerjungferinnen und hauswirtschaftliche Stützen, Dauer 1-2 1/2 Jahre.

Unseren Schülerinnen erhalten Wohnung und Verpflegung zu höchstem Preis in der Anstalt.

Schulung und Auskult des Gebührens von 0,30 RM. Anmeldebücher täglich von 11 bis 4 Uhr und auch schriftlich bei der Vorleberin, Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz.
Landesvorstand.

Öffentliche Bekanntmachungen
I. Es sind zu entrichten:

- a) auf 10. April 1928 die Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts-, Umsatzsteuer 1928 nebst dem Zuschlag zur Landeskirchensteuer aus der Einkommensteuervorauszahlung.
- b) auf 15. April 1928 die erste Rate der Grund- und Gewerbesteuerauszahlung für 1928 nebst 10 v. H. Zuschlag zur Landbesteuervergütung.

Die Zahlung dieser Beträge wird hiermit erinnert.

II. Was die Entrichtung der auf 2. April 1928 fälligen Grund- und Gewerbesteuer und Rentenbeiträge anbelangt, wird ebenfalls erinnert.

III. Nicht rechtzeitig bezahlte Abgabenbeträge werden im Vollstreckungsverfahren erhoben oder befristet.

Man zöge bargeldlos und berahle nie seine Steuernummer und bei der Grund- und Gewerbesteuer die Grundbuchnummer anzugeben. 519

Karlsruhe, den 5. April 1928.

Der Finanzminister
Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land,
Durlach und Ettlingen

Bürgerausschussversammlung.
Die zur Beratung des Gemeindevoranschlags für das Rechnungsjahr 1928 auf Donnerstag, den 12. April d. J., 16 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses anberaumte Bürgerausschussversammlung wird hierdurch auf

Donnerstag, den 16. April d. J., und nötigenfalls auf die folgenden Tage, jeweils 16 Uhr, vertagt.

Karlsruhe, den 5. April 1928.
Der Oberbürgermeister.

Ettlinger Anzeigen.
Sakungen
der Stadtgemeinde Ettlingen
über den Bezug der Angrenzer zu den Kosten der Kanäle.

Auf Grund des § 23 des Ortshandbuchs vom 15. Oktober 1908 und des § 11 der Satzungsänderung vom 19. Dezember 1908 wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses angenommen und im Voraus bestimmt, das der Bezug der Angrenzer zu den in § 23 des Ortshandbuchs bezeichneten Kosten statzufinden hat wie folgt:

§ 1.
Die Grundbesitzer sind verpflichtet, die Kosten der Herstellung der Kanäle zu übernehmen, von der Stadtgemeinde gebaute unterirdische Abzugskanäle teilweise zu übernehmen, und zwar mit einem festen Beitrag von 10 M.

Ausschneiden!
MARINE
Bekleidung, Heeresbestände und Gelegenheitskäufe

Aus meinen Kistenlager gebe ich neue Ware.

Marine-Tuchhosen, Mahanfert., Friedensware, alle Größen, M. 12,50 u. M. 18.- (auf Wunsch mit Schlit od. Reiz). Angabe von Bund und Schrittweite genügt. Blaue Drig. Marine-Rollhemden M. 10.-, Mar. Leberzieher M. 35.-, Marine-Arbeitsweste, zeitig, Hof- und Leberzieher aus schwerem Drill od. Stramm, unverwundlich im Gebrauch, alle Größen, M. 13.-, Stramm, schwere Ware, Paar M. 7,50 u. 1.-, Paar M. 4.-, M. 5,50, Offiziersmollhosen, schwere, reine Woll, in grau, samtfarbig, schwarz, alle Größen, 3 Paar M. 5.- und 6.-, Wollhemden, mit langen Ärmeln, ca. 500 Gr. schwer, in grau, blau, grün, ockerfarben, können auch getragen, St. M. 3,50, 3 Stück M. 9.-, Strickhosen, in allen Farben, 3 Stück M. 2.-, Strickhosenhandschuhe, Paar M. 1,20, 3 Paar M. 3.-, Drillhosen, Paar M. 4,50, Drillhosen, Stück M. 4,50, 3 Stück M. 13.-, Drillhosen, ca. 125 cm lang, m. Gürt, für 120. Ferner, Stück M. 5,50, 3 Stück M. 15.-, Wollhemden, ca. 4,50, Feldwaese Militär-Reithosen, neu, alle Größen M. 12.-, Hausjacke, weißelb, Panoramaleinen, Stück M. 5.-, Panoramahosen, Stück M. 4,50, Unterhemden und -Hosen, gute, dankbare Qualität, Stück M. 2,75, 3 Stück M. 7,50, Kernleiste, reine Feilleiste ca. 200 Gramm-Riegel, 5 Riegel M. 1.-, 10 Riegel M. 1,80, Kasino-Sandwicher, in Sand, fertig bereitet, M. 1,50, 1,25, 1.-, Tischdecken, 130/150 cm groß, wunderbare Stücker, Stück M. 6.-, Diwandecken mit Franzen, ca. 260/130 cm groß, Orientmuster, M. 7,50, Schaffel, 1a, 1a, nur Größe 40, 41, 42, Paar M. 14.-, Militär-Taschenuhr, 1a, Paar M. 10.-, Neue vorrättsmäßige Militär-Lorenz, mit Taarieren, M. 6.-, Original Militär-Zeltbahn, 160/160 cm, neu, M. 12.-, Zeltzubehör M. 1,50, Dffiziersverkleidung M. 2,50, Probentel m. Band, gebraucht, M. 1,20, Segeltuchhosen, wasserdicht, M. 4.- bis 5.-, Deituchmännel m. Kapuze für jed. Beruf geeignet, Stück M. 12.-, Deituchdoppelhosen, Schlus u. Laiche, lederverfärbt, Stück M. 10.-, 1a echt Kiefer blaue Jagdtuchmützen mit Schirm, M. 4.-, 5.- und 6.-, 15 000 Militär-Pferdebecken neue Ware, hell u. dunkel, schwere Originalware, Stück M. 5,50, 3 Stück M. 15.-, Militär-Schlafbecken, neue große, Stück M. 5,50 und M. 8.-, 3 Stück M. 15.- und M. 22.-, 4 Parrie fast neue desinfizierte Schlus- und Pferdebecken, Stück M. 3,50, 3 Stück M. 10.-, 700 neue Reiterbecken (Woolfs), ca. 220/200 cm, Stück M. 7,50, 3 Stück M. 21.-, Padbecken oder Matratzenkissen, 3 Stück M. 5.-.

5 000 Schlafbecken in wunderbaren Farben, Blumen- und Schlafbecken, kamelfarb, wunderbar geit., M. 5.- u. 6.-, Wolldecken, schwere Ware, volle Größe, weiß, kamelfarbig und rotfarbig, Stück M. 12,50, 15.-, 15.-.

Für Arme u. Bedürftige. 1 Tollen Stridwesten, wenig abet., 3 Stück M. 5.-, alle Größ. vord. Der Verkauf der Käser auf meine Gelegenheitsaufkäufe bei Beginn des Verkaufs obiger Artikel spricht für sich.

Radachmeverkauf ab M. 10.- vorstrei. 898

Textil-Rosacker, Kiel
Wannese ergeht nur einmal!

Rastatter Anzeigen.
Das Betreten der neu verpflanzten Schläge in der Klein- und Großdruckerei, welche durch Strohblühel erkenntlich gemacht sind, ist strengstens untersagt.
Zunberhandeln werden bestrei.
Rastatt, den 3. April 1928.
Der Oberbürgermeister.
Rastatt

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 7. April 1928

Geschichtskalender

7. April. 1772 *Charles Fourier. — 1847 *Dän. Schriftsteller J. P. Jacobsen. — 1875 *Georg Derwent. — 1926 *Ugand. auf Mussolini. — 1919 Ausrufung der zweiten Räterepublik in München. — 1919 Demission der Sozialisierungskommission.

8. April (Ostermontag). 1820 Turnvater Jahn auf Festung. — 1835 *Wilhelm von Humboldt. — 1852 *Dichter Schönau-Carolath. — 1867 *Naturforscher E. A. Rehm. — 1906 Wahl zur 1. russischen Duma. — 1913 1. Parlament der Republik China. — 1917 Gründung der USPD in Gotha. — 1921 Kabinett Stöckel in Weidenburg.

9. April (Ostermontag). 1553 *Franz. Satiriker Rabelais. — 1626 *Englischer Gelehrter Francis Bacon. — 1848 Aufruf in Rastatt. — 1859 *Schriftsteller Julius Fiedler. — 1860 *Soz. Dr. Max Quader. — 1895 Ende des amerikanischen Bürgerkrieges. — 1886 Dichter Viktor von Scheffel. — 1921 Siegerwald preußischer Ministerpräsident.

Frühlingstage

In den Anlagen, Gärten und Hecken sproßt das erste Grün. Die Nistkästchen stehen teilweise in Blüte. Vom klaren Vormittagshimmel herunter leuchtet die Sonne, einen tiefen Glanz ausbreitend über die Dinge des Lebens. Wie erstorben lag doch alles in den Wintermonaten da! Nun aber keimt wieder die junge Kraft frühlingshaft und mächtig empor. Draußen weit vor der Stadt atmen die Felder am frühen Morgen, und die Wälder liegen ruhig und wie empfangend im Licht der ewigen Sonne. Lauer wehen die Lüfte, die Menschen in den Städten haben hellere Gesichter, denn sie hoffen wieder! — Es ist in jedem Jahr das gleiche Spiel. Zur Frühjahrszeit öffnet sich die menschliche Seelenkammer, Licht, Sonne und Hoffnung einzulassen. Hoffnung, auf was, auf welchen Segen? Man weiß es selbst kaum. Nur das Gefühl der Aufgeschlossenheit ist da und das genügt, genügt, um sie alle mit still leuchtenden Gesichtern durch die blauen gemächlichen Straßen gehen zu lassen, genügt, sie für die erwachende Schönheit der Wälder und Täler empfänglich zu machen und dem Leben, wenn auch nur mit einem heiteren Lächeln, wieder zuzulächeln. — Tut alle Müdigkeit ab und zieht die bitter notwendige Kraft aus dem Erwachen der Natur! Aus dem Erwachen der Welt! Denkt daran, daß jetzt durch ganz Europa der Frühling geht, die ersten lebendigen Regungen die Wälder Mittel- und Süddeutschlands bewegen, in den Rheintälern das neue Grün langsam und wie verträumt hervorbricht, in Frankreichs lieblicher Touraine die Sonne aufblüht (wie in keiner anderen Gegend dieses Kontinents), und die romantische Provence erwacht, und daß an den Südküsten Englands die ersten warmen Lüfte wehen. Frühling in der Welt!

Aber trotz all dieser Vorzüglichkeit in der Natur, das Elend und die umerlöste soziale Not in allen Ländern, besonders in Deutschland, bleiben! Man zählte diese Woche etwa 3000 Arbeitslose im Bezirk. Ein brutaler Gegensatz zu all dem Aufblühen ringsum. Das Niederdrückendste daran ist die Verweigerung der Arbeitslosigkeit. Immer noch ist kein Ende abzusehen. Die Verzweiflung frisst sich immer tiefer in jene Menschen hinein, die Wirtschaftsnote und Willkür auf die Straße setzen. Daß diese Menschen dem Frühling ohne stützende Hoffnung ins Auge blicken, nimmt nicht Wunder, was könnte er ihnen auch bringen? Gewiß, ein paar Hunderten Beschäftigung, auf Wochen, auf Monate vielleicht. Und die übrigen? Sie darben und warten weiter ab. Aber nein, sie warten schon gar nicht mehr. Denn sie wissen, daß das ja doch zwecklos ist. So geht der Vorfrühling, der Frühling wirkungslos an diesen Menschen vorüber. Sein belebender Atem gefriert vor dem Antlitz dieser Dauerarbeitslosen. Aber trotz alledem, verlieren wir nicht den Glauben auch an den Frühling auf diesem Gebiete. „Und drüht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden!“

Ostern im Karlsruher Tiergarten

Der Osterhase, zu dessen Bezirk der Karlsruher Tiergarten gehört, hat sich dieses Jahr mit dem Zoo-Kapellchor in Verbindung gesetzt, um den Besuchern mit zappelnden Ueberworfungen aufwarten zu können. Allenfalls erwarten den Tierfreund Tierkinderstuden.

Aus dem Adelsgeschlecht der Großhaken sind es die am 18. August vorigen Jahres geborenen drei Leoparden, die sich mit allen mäßigen Taktgeboten bis jetzt verhalten. Hier und da wird es aber ihrer Frau Mama doch zu bunt und verjagt mit einigen wohlgemeinten Brankenbeben ihre Autorität durchzusetzen.

Am nach dem Muster anderer Tiergärten, während des Sommers dem Publikum schme Jungbären vorzuführen, hat man die am 27. Januar ds. Jz. auf die Welt gekommenen drei Braunsären von der Mutter trennt, um auf diese Weise einigermassen den Raubtierinstinkt von den Tieren fernzuhalten. Gleich keinen Menschenkindern erhalten die braunen Bärchen täglich zu bestimmten Stunden eine aus dem besten Kindermitteln zusammengesetzte Säuglingsnahrung. Bei schönem sonnigen Wetter werden die munteren Kerlchen vor dem neuen Raubtierhaus den Gärtnern besichtigt.

Den reifsten Kinderlegen finden wir aber im Südtierpark. Gleich in vier Begeben ist hier das Mutterstild eingeleitet. Drei alte liebe Bekannte von der Kinder-Reit- und Fährbahn tummeln sich mit ihren „Küden“ in der milden Frühlingsluft. „Lotte“, das weiße Wagenpferd, „Liesel“, der schwarze Retzmann, und „Theres“ Langohr, die schon manches Küble und Mäule auf ihren gebuldrigen Rücken tragen, sind mit munteren Füllchen bedacht worden.

Die größte Ueberraschung, selbst für die Leute vom Bau, ist zweifellos die am 1. April erfolgte Geburt eines zwei hörterigen Kamels von der erst kürzlich vom Garten angekauften Kamelstute „Saida“. Hoffentlich ist es uns vergönnt, das Hosen groß zu bringen, zumal dies das erste seiner Art im Garten geboren ist.

Auch die zwölf jungen Wildschweine gedeihen prächtig und machen ihren Müttern trotz aller Sorge der Verwechslung große Freude.

Ebenso wie im letzten Jahre wird es auch voraussichtlich diesmal dem Tiergarten wieder gelingen, wirkliche Osterhasen und Osterkerlchen seinen kleinen und allerliebsten Besuchern zu zeigen.

Nun aber Wirtus eine Witt!
Berregne uns die Ostern mit!

Immer mehr Straßenlärm — Unsere armen Ohren

Der Straßenlärm nimmt immer mehr zu, und selbst in den Mittelstädten klagen die Menschen über den Lärm der Autos und besonders der Lastkraftwagen auf dem holperigen Pflaster aus der Zeit eines überlebten Verkehrsweins. Schon vor dem Kriege gab es einmal einen Anti-Lärm-Bund, und wie friedlich war das Leben damals doch eigentlich auf den Straßen, als unsere guten Väter noch gemächlich die Wagen saßen. Dabei ist der Lärm bei uns noch gar nichts gegen den weltberühmten Lärm, den der amerikanische Psychiater Dr. Free

kürzlich einer Untersuchung unterzogen hat. Free ist Spezialist auf dem Gebiete der Untersuchung von Laut und Schall, und wir würden seinen Untersuchungen recht gute Erfolge, damit wir nur ja bewahrt werden vor den Reklamationen, die er da in den verschiedensten Weltstädten gefunden hat.

Den schlimmsten Straßenlärm der ganzen Welt hat nach diesen Untersuchungen, die eine deutsche Zeitschrift dem Berichte in der Chicagoer „Abendpost“ entnimmt, die City von New York. Chicago steht an zweiter Stelle und an dritter erst London. In Berlin ist es danach also noch gar nicht einmal so schlimm. Vielweniger bei uns in Karlsruhe. Wir können uns doch wenigstens noch auf der Straße unterhalten. Aber dort an der Kreuzung der 34. Straße mit der 6. Avenue in New York nimmt der Straßenlärm der menschlichen Gehörbarkeit mehr als die Hälfte. Es ist bezeichnend, daß Free zu seinen Untersuchungen einen Apparat gebraucht hat, mit dem man sonst den Gehörverlust beim Menschen feststellt. Und mit diesem Apparat stellte Free fest, daß die Menschen an dieser Gärme nur noch 45 Prozent ihres Gehörs haben.

Diese Untersuchungen sind aber auch für uns wertvoll. Sie weisen auf das Problem hin, das da noch zu lösen ist. Die Regelung des Verkehrs genügt nicht. Wir wollen auch mäßiglich vor dem Lärm bewahrt sein. Im Interesse unserer Nervenkraft. Denn es bleibt ja gar nicht aus, daß derartige Lärmverhältnisse im Laufe der Zeit von Schaden sind.

Manches wird ja bereits unternommen. Man geht gegen das unmäßige Getöse der Autos an. Doch das Meiste muß noch getan werden, aber hier reden wir erst in den Anfängen der Forderung. So nehmen z. B. die Autos in verschiedener Weise den Straßenlärm auf. Auch die Straßenfronten werden verschieden. Straßenfronten mit vielen Fenstern verschließen einen Teil des Lärms. Auch Straßenfronten mit einer gewissen Gliederung der Front. Vielleicht wird die Befestigung der Straßenlärm einmal ein Stück moderner Architektur werden. Jedenfalls ist diese Befestigung ein Problem moderner städtischen Lebens, das zu lösen ist. Und bis es gelöst ist, da bleibt uns nichts anderes übrig, als abzumarten und geduldig zu ertragen.

Mitglieder eines Konsumvereins werden nicht empfangen

Wir lesen in der Konsumgenossenschaftlichen Korrespondenz: In Karlsruhe hat die Edelz-Einkaufsgenossenschaft deutscher Kolonialwarenhandlender in ihrem Quartier ein Plakat den Inhalt angebracht:

Reisende und Handelsvertreter, die Mitglieder eines Konsumvereins sind, werden hier nicht empfangen.

Wir empfehlen den Konsumvereinen, Plakate mit folgender Antwort auszubringen:

Reisende und Handelsvertreter, die nicht Mitglied eines Konsumvereins sind, werden hier nicht empfangen.

Eine Bitte ist der anderen wert. Und im übrigen bedürfen die Konsumvereine anderer Reisenden überhaupt nicht; es geht ganz ohne sie und besser ohne sie.

Auf eigenen Füßen

Schulentaftung, ein wichtiger Lebensabschnitt für jeden! Ein Zeitpunkt, der oft für die Zukunft eines Menschen entscheidend ist. Was nun? Welchen Beruf soll ich erlernen? Das sind die schwerwiegenden Fragen, die an die Jugend, die nun auf eigenen Füßen steht, herantritt. Ein kluger Mann hat einmal gesagt: „Man erachtet überhaupt nicht einen Beruf, sondern ein Beruf soll einen ergreifen!“ Nun, so leicht ist es einem im Leben nicht immer gemacht. Nicht jeder hat die Möglichkeit, das zu werden, wozu er sich eigentlich berufen will.

Eine andere Frage aber, die ebenso wichtig beim Schulaustritt ist, kann die nicht weniger entscheidend, die Frage, wie du dir selbst dein Leben einrichten willst. Je früher du dir auch hierüber klar wirst, desto besser wird es dir ergehen. Du kannst wählen zwischen selbstbewußtem und leistungsfähigem Leben. Wenn du es zu etwas bringen willst, so wähle den ersten Weg! Glaube aber nun nicht, daß du deswegen weniger froh und freudig durchs Leben gehen sollst. Im Gegenteil — die Freude, die es macht, wenn man den Erfolg einer planmäßigen, paramen (deshalb deshalb feineswegs feigen) Lebensführung sieht, weit bei weitem das schnell verfliegende „Veranlassen“ auf, das unbedeutliche Aufgaben und zweifelhafte Genüsse vortäuscht.

Leberlese es dir einmal selbst, und du wirst einsehen, daß es tatsächlich so ist und daß dein eigener Vorteil es so will!

*** Schneller Tod.** Heute morgen erlitt der 61 Jahre alte Oberbuchhalter Friedrich Compter in einem Straßenbahnwagen der Linie 4 beim Durlacher Tor einen Herzschlag und war sofort tot.

(1) **Otto Kienjcher 60 Jahre alt.** Ein verdientes Mitglied unseres Badischen Landesheeres, Staatschauspieler und Regisseur Otto Kienjcher, feierte heute seinen 60. Geburtstag. Im Verlauf dieses Jahres kam er auf eine 40 jährige Bühnenlaufbahn zurück. 20 Jahre übte er die Funktion des Vorstands des Landes- und früheren Hoftheaters an, nachdem er zuvor in Breslau, Weiz, Gera, Eisen und Weisau, dann auf deutschen Bühnen in Amerika und schließlich wieder in der alten Heimat, und zwar in Wiesbaden und Köln gedient hat.

(2) **Verlegung der Voranlassberatungen.** Die Beratungen des Voranlassbeginns sind, wie angekündigt, am Donnerstag, 12. April, sondern erst am Montag, 16. April.

Städt. Sparkasse. Die Summe der z e i n e n Spareinlagen ist bis zum 1. April 1928 auf 21,9 Millionen Mark angewachsen. Im Monat März wurden 943 neue Sparkonten eröffnet. Die Gesamtsumme der Spar- und Giroeinlagen beträgt auf obigen Zeitpunkt 28,2 Millionen Mark.

Freireisende Gemeinde. Sonntag, den 8. April 1928, vormittags 10 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße 21, Jugendweib. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

(3) **Verammlung des Jungbanners Karlsruhe.** Am 3. April fand im „Salmen“ eine Verammlung des Jungbanners statt. Kamerad Wulfmann gab einen kurzen Bericht über die Jungbühnenberedung anlässlich der Gaugenerverammlung in Baden-Baden. Die Anfragen einzelner Kameraden zu diesem Punkt wurden von Kam. Wulfmann leicht beantwortet. Nun nahm Kamerad Reimuth das Wort. Nach einem Ueberblick über die allgemeine politische Lage, kam der Redner auf die Geschichte des Altertums zu sprechen. Mit seinem interessanten und erhellenden Vortrag hielt er die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Schluß wach und der reiche Vorrat an Beispielen, die er richtig gewählt hat. Die einleitende anregende Diskussion, die von den Jungbühnenberedern in sachlicher Weise geführt wurde, erbrachte den Beweis, daß der im Jungbühnenberedung geführte Geist ein guter ist. Gegen 11 Uhr wurde die Verammlung geschlossen. G. B.

Veranstaltungen

Ostereisere im Stadtpark. Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, finden über die beiden Osterfeiertage im Stadtpark, jeweils nachmittags von 15.30—18 Uhr Konzerte statt, außerdem am zweiten Feiertag, vormittags von 11—12.15 Uhr ein Brauereikoncert, zu dessen Besuch kein Musikauslag erhoben wird. Am ersten Feiertag konzertiert die Harmonikkapelle, die ein dem Tage entsprechend ausgewähltes Programm zum Vortrag bringt, aus dem besonders zwei Werke hervorgehoben zu werden verdienen, die beide in Karlsruhe zum ersten Male aufgeführt werden, und zwar die Ouvertüre zu „Ein Welt der Mute“ von Schouten und eine Suite in vier Sätzen von Tschokoff. Aus dem Konzertprogramm der Brauereikapelle am zweiten Feiertag seien genannt: „Einleitende-Marsch Serenade“ von Saint-Saens usw. Der übrige, vielfältige Programmteil führt Werke auf von Strauss, Röntgen usw. so daß jeder Konzertbesucher voll auf seine Rechnung kommen wird. Wird uns an den beiden Feiertagen zudem noch warmes und sonniges Wetter beschert, so dürfte der Stadtpark das Ziel Tausender sein, falls jedoch unglückliches Wetter sein, so finden die beiden Konzertveranstaltungen in der Festhalle statt, während das Brauereikoncert am zweiten Feiertag (vormittags 11—12.15 Uhr) ganz ausfällt. Geöffnete Eingänge Nord und Süd und Ettlinger Straße 8 beim Gartenturm.

Lichtspielhäuser

Badische Lichtspiele. Wie aus dem Anzeigenteil des näheren ersichtlich ist, hat die Leitung der Badischen Lichtspiele beschlossen, infolge der laienhaften Bewunderung, die der glänzende Verlauf der Olympischen Winter Spiele in St. Moritz 1928 auch in unserer Stadt gefunden hat, mit uns wieder noch inskünftigen Gebieten gehen, über die Feiertage die besten und prächtigen Aufnahmen des winterlichen Oberengadins und der sportlichen Veranstaltungen, an denen bekanntlich auch Deutschland beteiligt war, zu bewahren.

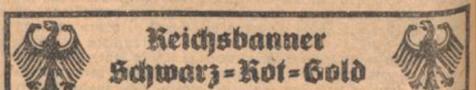
Badische Lichtspiele, Herrenstraße 11, bringt im neuen Osterprogramm einen deutschen Film, welcher mit an der Spitze der Lichtspielkunst steht, gereicht ist. „A r i e n e“ (im Jander der Manage). Wieder einmal wird der Jander der Manage auf den Zuschauer, man sieht atemberaubende Szenen, lustige Gassen, raffaele bester Pferde und natürlich auch eine sehr schöne Gasse. Die Regie führte Gesa von Wolbars-Gahn nach einem Manuskript von Franz Schult. In den Hauptrollen spielen Max Scherzer, Anton Edhofer, Werner Fuester, Ernst Deutsch und andere. Das Programm ist äußerst reichhaltig zusammengestellt. Jugendliche haben zu diesem Spielplan Zutritt.

Gloria-Palast, am Rindfleisch. Der neue Osterprogramm zeigt den Großfilm „S o n n e n u n d G e n e s i s“ mit dem Interieur „Wegen der Zeitungschrift“ nach der Novelle „Die Stelle nach Ziff“ von Hermann Sudermann. Die Regie führte E. W. Murnau. Es ist Murnaus bester Film. Es ist ein Bild von starker Stimmungskraft. Die Abende durchs Dorf sind am Meisten eindrucksvoll, durch das nebelnde Moor, aber dem ein durchgehender Mond hängt, die Stadt mit ihrer Vögel und Strassen, die Himmel, der Sturm, die Felsen über dem Wasser, diese ganze Atmosphäre innerer Unheimlichkeit, die hat sich Murnau, unterstützt von seinen Kameraden, ein wahres Meisterwerk zusammengestellt. ... Ein wunderbarer Film. ... Er erregt und macht fröhlich und wischi die Bösen abhaken aus unseren Herzen. Der Film gibt zu lächeln und zu schreien, wie es kein Dichter wollte. Es ist ein Film für alle Vögel und Vögelungsarten. Ein Film, den jeder erleben haben muß.

Karlsruher Polizeibericht

Zehnjährige Tötung. Gestern abend beand sich ein 20 Jahre alter Schreibegehilfe von Durlach in der Wäldersiedlung bei Weidenbach zu Tode. Der 17 Jahre alte Arbeiter Karl Bürk von Grünwettersbach verlangte von dem jungen Manne eine Zigarette. Aus Spaß hielt in dieser eine geladene, entzündete Zigarette in der Hand. Er kam dabei an den Hals, der sich löste, ein wahres Schmerzerlebnis nach wenigen Minuten. Der Täter wurde festgenommen.

Unfall mit Todesfolge. Ein lediger 22 Jahre alter Kaufmann von hier, der am 3. d. M. auf der Sandstraße bei Rindfleisch mit einem Motorrad verunfallte, ist am 4. d. M. an den Folgen der Verletzungen im hiesigen Krankenhaus gestorben.



Die Kameraden treffen sich zwanglos am Ostermontag nachmittags in den Kameradschaftslokalen: 1. Kam. „Bernhardshof“, Durlacherallee, 2. Kam. „Salmen“ und „Unter den Linden“, 3. Kam. „Deutscher Tisch“, Auartenstraße. Spielleute: „Unter den Linden“.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Unter dem Einfluß eines Zwischenhochs, das sich über Mittel- und Europa erstreckt, ist gestern nachmittags mit Rückdrängen des Windes nach Osten bei uns allgemeine Auflockerung eingetreten. Die Befeuchtung wird jedoch voraussichtlich auch nicht von längerem Bestand sein, da von Südwesten ein neues Teufel heranzieht.

Vorausprognostische Witterung für die Osterfeiertage: Wolkig mit Auflockerungen, Temperaturen im wesentlichen unverändert, keine nennenswerten Niederschläge.

Veranstaltungen

Samstag, 7. April
 Bad. Landesbühnen: Fuhmann Gesellschaft. Von 19.30 bis 22 Uhr
 Colosseum: Revue — Wie einst im Mai. 20 Uhr
 Badische Lichtspiele: Im Jander der Manage. Weltprogramm
 Heffens-Lichtspiele: Heffenger. 1. Teil: Das Rästel von Paris
 Kammer-Lichtspiele: Die Dollarprinzessin. Die Jagd nach der Kaffeetorte
 Krotzki: Konzert der Original Obergerländer Konzerttabelle.

Ostermontag, 8. April
 Bad. Landesbühnen: Parfial. Von 17 bis 22 Uhr
 Konzertsaal: Unter Geschäftsaussicht. Von 19.30 bis 22 Uhr
 Bad. Lichtspiele: Die olympischen Spiele in St. Moritz. 16 Uhr
 Colosseum: Revue — Wie einst im Mai. 16 Uhr und 20 Uhr
 Badische Lichtspiele: Im Jander der Manage. Weltprogramm
 Heffens-Lichtspiele: Heffenger. 1. Teil: Das Rästel von Paris
 Kammer-Lichtspiele: Die Dollarprinzessin. Die Jagd nach der Kaffeetorte
 Krotzki: Konzert der Original Obergerländer Konzerttabelle.

10 Uhr vormittags
 Sum Alentman: Von 16 bis 23 Uhr Konzert
 Stadtpark: Festkonzert. Nachmittags 15.30 Uhr
 Kammer-Lichtspiele: Die Dollarprinzessin. Die Jagd nach der Kaffeetorte
 Salmen: Familienkonzert
 Krotzki: Familienkonzert
 Krotzki: Familienkonzert
 Krotzki: Familienkonzert

Ostermontag, 9. April
 Bad. Landesbühnen: Parfial. Von 17 bis 22 Uhr
 Konzertsaal: Unter Geschäftsaussicht. Von 19.30 bis 22 Uhr
 Bad. Lichtspiele: Die olympischen Spiele in St. Moritz. 16 Uhr
 Colosseum: Revue — Wie einst im Mai. 16 Uhr und 20 Uhr
 Badische Lichtspiele: Im Jander der Manage. Weltprogramm
 Heffens-Lichtspiele: Heffenger. 1. Teil: Das Rästel von Paris
 Kammer-Lichtspiele: Die Dollarprinzessin. Die Jagd nach der Kaffeetorte
 Krotzki: Konzert der Original Obergerländer Konzerttabelle.

12.30 Uhr
 Kammer-Lichtspiele: Die Dollarprinzessin. Die Jagd nach der Kaffeetorte
 Krotzki: Konzert der Original Obergerländer Konzerttabelle.
 Salmen: Familienkonzert
 Krotzki: Familienkonzert
 Krotzki: Familienkonzert

11 Uhr
 Kam. Durlach: Festlicher Tanz.

Vereinsanzeiger

Die zu 4 Stellen 50 Pf. die Stelle
 Vereinsangehörigen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahmen, oder werden zum Nachweilenverbleib berechtigt.

Karlsruhe
 Freie Turnerschaft, Abt. Ostabt. Ostermontag in die Wald-Abfahrt Ostermontag vorm. 5.50 Uhr ab Hauptbahnhof. Treffpunkt eine Viertelstunde vorher dortselbst. 2981

Sängerbund Worms. Der Tanzausflug am Ostermontag nach Etzingen in die Sonne findet bei jeder Witterung statt. Fahrgänger treffen sich 1.30 Uhr am „Lindl“. Für Kadaverfeier Probe gesellenheit mit der Albstalhorn. 2982 Die Verwaltung.

Vollständ. evang. Sozialisten. Heute Samstag abend 8 Uhr in der Kleinen Kirche Feiertag, Pfarrer Kappes.

Volkschor West. Ostermontag Familienwanderung durch den Rheinwald nach Forchheim. Dasselbst Zusammenkunft im Volkshaus. Treffpunkt 2 Uhr zum „Gneel“, Grünwinkel.

Rüppurr. Naturfreunde. Ostermontag nach dem Hauptweiler Haus. Gabelarte Ammeiler-Ringennünster. Abfahrt Sonntag früh 7.40 Hbb. Personenausweis nicht notwendig. 2986

Durlach. Sängerbund Worms. Ostermontag ausweichend Spaziergang nach Hohen, Grünwettersbach, Mollersweiler, Ruc, Volkschor. Abfahrt punkt 7 Uhr vom Schloßgarten einmündig. Hierzu laden wir unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen herzlich ein. 907 Der Vorstand.

Resi
denz-Lichtspiele / Waldstraße 30

Ab heute das große gewaltige Osterfestprogramm

Belphegor?
Belphegor?
Belphegor?



BELPHEGOR
I. Teil
Das Rätsel von Paris

Beiprogramm
Wochenschau 2975
Vom Hochhofen zur Gießerei

Zum Salmen am Ludwigsplatz
Ostersonntag u. Montag

Familien-Konzert

Zum Ausschank kommt das II. wohlbe-kömmliche **Sinner Frühlingstier**, hell Spezial Es ladet freundl. ein
Fritz Beisel und Frau 2972

STADTGARTEN

Ostersonntag, den 8. April u. Ostermontag, den 9. April, jeweils nachmittags von 15¹/₂ bis 18 Uhr. 510

Fest-Konzerte.

1. Feiertag: **Harmoniekapelle**, Leitung: H. Rudolph.
2. Feiertag: **Feuerwehrkapelle**, Leitung: Musikdirektor E. Irrgang. Am 2. Feiertag außerdem vorm. von 11-12¹/₄ Uhr **Promenade-Konzert** der Feuerwehrkapelle (kein Musikzuschlag).
Außer den beiden Eingängen Nord und Süd ist auch der Eingang in der Ettlingerstr. 6 (beim Gartenamt) geöffnet.

Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe

Direktor: **Franz Philipp**
Jahrestreue: 948 Schüler.

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst
Meisterklassen für Klavier, Violine und Violoncello, Bleigedächtnis.

Badische Orgelschule
unter persönlicher Leitung des Direktors
Sologesangsklassen, Chor-, Orchester- und Kammer-musikklassen.

Abschlussprüfungen.
Heranbildung für das Staatl. Musiklehramt auf Grund der Verordnung des Ministers d. Kultus u. Unterrichts vom 13.1.28
Beginn des neuen Schuljahres
am 16. April 1928.

Neue Kurse in allen Fächern. 511
Anmeldungen an das Sekretariat, Sofienstr. 43, Tel. 2432.

Freireligiöse Gemeinde
Sonntag, den 8. April 1928, vormittags 10 Uhr
im Saale der „Dier Jahreszeiten“, Fehelstr. 21

Jugendweihe

Der Zutritt ist jedermann gestattet. 303

Badische Lichtspiele
Konzert-Theater

Die tausendfache Bewunderung, die der glänzende Verlauf der Olympischen Spiele in St. Moritz 1928 mit seinen sich im Rahmen der überwältigend prächtigen Winternatur des Oberengadins abspielenden hervor-ragenden und spannenden sportlichen Darstellungen gefunden hat, veranlassen uns, den Film (6 Akte)

Das weiße Stadion

mit Musikbegleitung durch die Polizeikapelle

über Ostern zu verlängern. Damit wird abermals Tau-senden noch über die Feiertage Gelegenheit zu einem der schönsten Naturgenüsse im lebenden Bilde gegeben werden. 2967

Vorführungen finden statt:
Samstag, den 7. bis Mittwoch, 11. April, jeweils 20.15 Uhr
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr
Ostersonntag und -Montag nur 16 Uhr

Preise: Mark 0.60, 0.80, 1.00, 1.30, 1.50, 1.80
Ermäßigungen wie üblich

Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße
Büro, Belerthelmer Allee 10

LASSALLIA
KARLSRUHE
1896

Ostersonntag, den 8. April, nach-mittags 2 Uhr
Bereinsausflug nach Durlach
in das Gasthaus zur „Stube“
Abmarsch 2 Uhr vom „Tivol“-Häppcherer-straße. 2976

Ostermontag, den 9. April, vor-mittags 11 Uhr
Gemütliches Beisammensein
im Vereinslokal „Friedrichshof“.
Jahresliche Beteiligung aller Mitglieder zu beiden Veranstaltungen dringend erwünscht. Die Verwaltung.

KROKODIL
am Ludwigsplatz

In den Bierhallen:
Täglich Konzert
der echten bayrischen
Bauern-Kapelle
der Pfeiferl. Franzerl

Ausschank von Osterback der Löwenbäuerl München
Inhaber: **Fritz Riedel** 2971

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 166 Tel. 3053

ab heute täglich 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr
Das großartige Osterprogramm!

I. Der herrliche und bestens gelungene Operettenfilm
Die Dollarprinzessin
und ihre 6 Freier mit der großen deut-schen Besetzung: **Liane Haid, Georg Alexander, E. Pinaff, Siegfried Arno, Hans Albers** usw.
Ein Film der überall den größten Beifall gefunden hat. 2970

II. Das große Sensationsabenteuer
Die Jagd nach der Kallette
ein Abenteuer voll der spannendsten und atemraubendsten Geschehnisse in 7 gewaltigen Akten
Emelkaweche Kulturfilm

Bitte die Nachm.-Vorstellungen zu besuchen

Wohin?
Zur Pfirsichblüte
nach **Ettlingen!**

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute!
Ein Meisterwerk
deutscher Lichtspielkunst
ist der große Spitzenfilm



Im Zauber der Manege

Ein Film voller atemberaubender Sensationen, lustiger Clowns und tanzender Girls 2953

Hauptdarsteller:
Mary Johnson / Anton Edthofer

Reichhaltiges Beiprogramm!!
Jugendliche haben Zutritt

Kleiner Saal der Festhalle
Donnerstag, 19. April, abends 8 Uhr
Kammer-Konzert

Veranstaltet durch das Kammer-orchester des Bad. Konservatoriums für Musik. — Leitung und Solist:

Josef Peischer

Clarinete, Orchester-Trio, Nardini,
Violin-Konzert C-Moll: **J. S. Bach**,
Violin-Konzert E-Dur Orchestersuite
H-Moll 517

Karten zu Mk. 1.—, 2.—, und 3.— bei
Fritz Müller, Kurt Neufeldt, Karl Tafel und an der Abendkasse

„Zum Rheinkanal“
Rheinstraße 42

Am Ostersonntag u. -Montag findet jeweils nachmittags von 4—11 Uhr

KONZERT
der Musikkapelle Weber, Daxlanden
statt, wozu wir Freunde und Gönner herzlich einladen. Hausgemachte Wurst-waren, ff. Sinner Bier, Reine Weine.
Wilh. Bechtold und Frau 2968

Durlach / „Gasthaus zum Lamm“

Über Ostern: **Büchlein-Buch**
Reichhaltige Speisentarte
Oster-montag **Deffentlicher Tanz**
Es ladet freundlich ein 301 S. Strabel

Arbeiter! Verpflichtet bei Euren Einkäufen die Inzerenten dieser Zeitung!

Bill. abzugeben: **Falt neues gut. Kart.-Damenfahrad**, leicht, schön, elegant, Arbeit, fast neu 28 Mark Herrenstr. 20, 1 Zr., recht

Teppiche, Läufer alle Anzahl in 10 Minuten. Hof-Teppich, **Agay & Glöck** Frankfurt a. M. 2969 293 Schreiben Sie sofort!

Urteil.
In der Streitangelegenheit des August Ludwig Dber-ender, Rechtsgewerke, aus Eberstadt gegen Hermann Winter, Redakteur im Volksfreund, Karlsruhe wegen Verleumdung hat das Bad. Amtsgericht Karlsruhe am 2. März 1928 für recht erkannt. Der Angeklagte wird wegen öffentlich be-gangener Verleumdung (§ 185 StGB.) zu einer Geldstrafe von **vierzig Reichsmark** im Falle der Unabbring-lichkeit zu 4 Tagen Ge-längnis und zur Ertragung der Kosten verurteilt. Dem Privatkläger wird die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten durch ein-malige Verurteilung im „Volksfreund“ innerhalb eines Monats nach Rechts-traft bekannt zu machen. Die Richtigkeit der vor-liegenden Abdruck wird be-glaubigt und die am 22. März 1928 eingetretene Rechtskraft des Urteils bezeugt. Karlsruhe, 3. April 1928
Bad. Amtsgericht C 5
Ordner
Urteilsbeamteter der Geschäftsstelle.

Gloria-Palast
am Rondellplatz

Die ganze Stadt spricht davon!
Frauen!!
Achtet auf Eure Männer!!

Groß sind die Lockungen verdorbener Mädchen denen sie ausgesetzt sind! — Furchtbares kann Euch drohen wie der jungen Frau in unserem unheimlich erfolgreichen Großfilmwerk



SONNEN-AUFGANG

(„Sunrise“ in Amerika genannt) — in Deutschland mit dem Untertitel gezeigt.

Wogen der Leidenschaft
der anerkannt schönste Film der Welt!

Nach der Novelle
„Die Reise nach Tilsit“
von Hermann Sudermann

Hergestellt in Amerika unter deutscher Regie von
F. W. Murnau
mit den beiden überragend spielenden Hauptdarstellern
George O'Brien / Janet Gaynor

Reichhaltiges Beiprogramm
Anfangszeiten 3, 5, 7 und 9 Uhr